40. Jahrgang. Mittwoch, 16. Februar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23034. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 16. Febr. Die **Bereidigung der Marine-Rekruten** wird am 1. März in Wilhelmshaven durch den **Kaiser** vollzogen werden und zwar wird der Kaiser am 28. Februar Abends mittels Sonderzuges dort eintreffen. Auf der Rückreise wird der Kaiser in Bremen **kurzen** Aufenthalt nehmen.

— Das „Bureau Dalziel" meldet **aus Shanghai**, daß **deutsche Kaufleute** mit Billigung der deutschen Regierung eine große Lieferung von Cardiff-Kohlen für das **russische Chinageschwader** vermittelt hätten.

— Der Eisenbahnminister **Thielen** hat ein Rundschreiben an die Eisenbahndirectionen gerichtet, worin er sie anweist, einen möglichst ausgiebigen Gebrauch zu machen von der ihnen zustehenden Befugniß, für **Entdeckung gefährlicher Schäden** an Geleisen oder an den Wagen **u. s. w. Geldprämien** zu bewilligen.

— Eine Vertrauensmänner-Versammlung beider freisinnigen Richtungen hat im Wahlkreis **Dithmarschen-Steinburg** beschlossen, als gemeinsamen Candidaten den Pastor Diekmann, den Führer der Kirchlich-Liberalen, aufzustellen.

Hamburg, 16. Febr. Die gestern vollzogenen **Bürgerschaftswahlen** haben ein fast unverändertes Resultat ergeben. Es wurden gewählt 22 Mitglieder der Linken, 13 des Centrums, 4 der Rechten und 1 Antisemit. Die Socialdemokraten sind in allen Bezirken unterlegen, die Antisemiten haben trotz ihrer starken Agitation nur den einen Wahlbezirk, den sie bereits inne hatten, behalten.

Bonny, 16. Febr. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat ein weiteres **Gefecht** zwischen den Truppen der Niger-Küsten-Protectorate und den Eingeborenen am 1. Februar am Groß-River stattgefunden. Dem Anschein nach hatte der Generalconsul seine Truppen nach der Hauptstadt der Ekuris dirigirt. Nachdem die von den Ekuris eröffneten Friedensverhandlungen abgelehnt waren, wurde die Stadt angegriffen und nach heftigem Kampfe zerstört. Die Einwohner erlitten schwere Verluste. Die Eingeborenen-Truppen verloren 19 Mann. In dem District soll nunmehr Ruhe herrschen.

Washington, 16. Febr. Der bisherige spanische Gesandte **Dupuy de Lôme** ist abgereist.

Brandt über Kiaotschau.

Wiesbaden, 16. Febr. Im hiesigen Colonialverein äußerte sich gestern der frühere deutsche Gesandte in Peking, Brandt, eine bekannte Autorität in ostasiatischen Dingen, über die commerzielle und industrielle Entwicklung Chinas. In letzter Zeit sei Deutschlands Handel zu Gunsten Schwedens und Norwegens zurückgegangen. Da sei die Erwerbung von Kiaotschau ein glücklicher Griff, und der Bau der beiden Eisenbahnen werde die Provinz Schantung erschließen und die Ausfuhr fördern. Die chinesische Industrie sei der japanischen überlegen und könne Europa noch empfindlich werden. Das Wichtigste sei die chinesische Kohle, während England sich mit der minderwerthigen japanischen Kohle begnügen müsse.

Die indische Grenzfrage im englischen Parlament.

London, 16. Febr. Bei der gestrigen Adreßdebatte im Unterhause beklagte der Liberale Harcourt den indischen Grenzkrieg, der von unheilvollen Folgen für das indische Volk sei, indem er dasselbe seinen productiven Arbeiten entzöge. Redner bedauert, daß England keinen Theil der Lasten trägt. Der erste Lord des Schatzes Balfour erwidert: Die Politik der Opposition scheine dahin zu zielen, daß man die Controle über die Grenzstämme aufgeben solle. Das sei jedoch eine unmögliche Politik, eine Politik, die mit Englands Vertragsverpflichtungen unvereinbar sei. Sich selbst überlassen würden die Grenzstämme im Falle einer Invasion sich den Einfallenden anschließen. Das Amendement Walton wurde hierauf mit 311 gegen 208 Stimmen abgelehnt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Februar.

Immer mehr Klarheit!

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe hat eine weitere sehr wünschenswerthe Klärung unserer inneren Verhältnisse gebracht. Das Organ des Bundes faßt den Eindruck dieser Versammlung in die Worte zusammen:

„Der Bund der Landwirthe marschirt voran, seine Stellung ist **ausschlaggebend**, und er ist sich der Verpflichtung einer solchen Stellung bewußt."

Dieser Eindruck ist auch bei den Gegnern des Bundes der vorherrschende. Der Bund ist nicht gewillt, auf den Boden der Miquel'schen Politik der Sammlung „ohne bestimmte und klare Ziele" zu treten. Der Bund ist auch keineswegs durch die Erklärungen befriedigt, welche der Minister v. Hammerstein und Graf Posadowsky in den letzten Wochen abgegeben haben. Er ist deshalb entschlossen, sein Pulver trocken zu halten und bei den Neuwahlen alle Hebel anzusetzen, um seinen Bestrebungen eine möglichst starke Vertretung zu schaffen, die im Falle der Noth ausreichen würde, das, was der Bund für die allein richtige Politik hält, zu erzwingen. Der Bund hat damit, so weit an ihm ist, der Unklarheit und Zweideutigkeit der politischen Lage ein Ende gemacht. Auch das Organ der nationalliberalen Partei, die „Nationalliberale Correspondenz" findet, daß die Klärung eine vollständige sei, besonders auch in der Richtung, daß dem Sammlungsprogramm der Regierung unter ironischer Abweisung desselben ein eigenes entgegengestellt wurde. Und in dieses Programm wurden von den leitenden Männern des Bundes die alten extremen Forderungen hineincommentirt, mit dem Anspruch, daß damit auch die Interessen der Industrie vertreten würden, obwohl deren maßgebende Vertreter das wirthschaftspolitische Bundesprogramm nachdrücklich zurückgewiesen haben, im Interesse der Industrie und der Arbeiter, die sie zu ernähren hat. Die „Nat.-Lib. Corresp." fährt dann fort:

„Und mit welchem Recht beansprucht die Bundesleitung, statt der Regierung ihrerseits den Mittelpunkt des wirthschaftspolitischen Ausgleichs zu bilden und der Maßstab für die anderen Parteien zu sein, ob diese die vaterländische Production fördern wollen oder nicht? Weil angeblich rechts der Elbe 90 000 und links der Elbe 97 000 Wähler als Mitglieder des Bundes angesprochen werden, insgesammt 187 000 Wähler, obwohl die landwirthschaftliche Bevölkerung nahezu zwei Fünftel der Bevölkerung des Reiches bildet, obwohl rund 6 Millionen männliche Personen hauptberuflich in der Landwirthschaft thätig sind und die ehemaligen Cartellparteien, deren Beherrschung die Bundesleitung anstrebt, noch 1893 rund 2,5 Millionen Wähler zählten. Und dazu vergleiche man das Programm, die Taktik, die Propaganda und die Autoritäten der Bundesleitung — und frage, sind die ernsthaften Elemente im deutschen Reiche wirklich dazu da, um sich von einer solchen Treiberei die Ueberzeugung und Gesinnungstreue dictiren zu lassen, und hat die Regierung wirklich so wenig Autorität, daß sie nicht mit einem Appell an positive nationale Bethätigung mit Erfolg jener Agitation entgegen wirken könnte, eben im eigensten Interesse der nationalen Wirthschaft?"

Die Frage ist jetzt nur, ob diejenigen, die es in erster Reihe angeht, die unbedingt gebotenen Consequenzen aus dieser Situation ziehen werden.

Die schlesische Nothstandsvorlage,

welche gegenwärtig den preußischen Landtag beschäftigt, setzt bekanntlich die Beihilfe des Staates für die durch die Ueberschwemmungen Geschädigten auf 5 Millionen fest. Von anderer Seite ist dagegen eine Erhöhung dieser Beihilfe auf 10 Mill. verlangt worden. Gegen diese Forderung wenden sich mit Entschiedenheit die als Organ des Finanzministers geltenden „Berl. Pol. Nachr." unter besonderer Bezugnahme auf die Hilfsaction des Staates gelegentlich der Weichselkatastrophe im Jahre 1888. „Die Summe von 5 Mill. Mk. — führt das genannte Organ aus — beruht auf thunlichst umfassenden und sicheren Erhebungen seitens der Behörden über die Höhe der Schäden und den Umfang des Unterstützungsbedürfnisses. Es wäre überaus bedenklich, diese feste Grundlage durch Verdoppelung des Credits zu verlassen. 1888 ist man ohne solche feste Grundlage vorgegangen. Was war die Folge? Obwohl damals vielfach Staatsgelder an Personen gelangt sind, die einer Hilfe nicht bedürftig waren, sind deshalb doch noch 10 Mill. Mk. unverwendet geblieben. So mit Staatsgeldern, welche doch schließlich von den Steuerzahlern aufzubringen sind, zu wirthschaften, geht nicht an, man würde aber mit der Forderung von 10 Millionen die schiefe Ebene von 1888 wieder betreten, während durch die Zusicherung, daß, falls wieder Erwarten die 5 Millionen sich als nicht ausreichend erweisen sollten, ein Nachtragscredit gefordert werden soll, allen billigen Ansprüchen volles Genüge erwächst."

Inzwischen geht es mit den **Vorarbeiten zur Regulirung der schlesischen Gebirgsflüsse** rüstig vorwärts. Die Meliorationsbauinspectoren sind schon angewiesen worden, ihre Arbeitsdispositionen so zu treffen, daß sie nach erfolgter Bewilligung der erforderlichen Mittel durch den Landtag sofort in ausgedehntem Maße, unter Zuziehung weiterer Hilfskräfte, mit der Aufstellung der Projecte beginnen können. Zunächst sollen für die Aufstellung der Projectentwürfe in Betracht kommen der Bober mit Zacken und Queis, die Weistritz, **die Glatzer Neisse und die Hotzenplotz.**

Prozeß Zola.

Allmählich beginnt auch das sensationslüsterne Publikum durch die endlose Dauer des Prozesses — heute ist der neunte Verhandlungstag — langsam in seinem Feuereifer zu erlahmen. Gestern war der Andrang nicht mehr so groß, trotzdem die Verhandlung einige sehr bemerkenswerthe Ergebnisse brachte, welche die Chancen für Zola erheblich steigen lassen. Belastete schon die Zeugin Madame Boulancy den Major Esterhazy schwer, so waren die Aussagen der Schreibsachverständigen, des Brüsseler Advokaten Franck und des Professors Hevet für den vom Kriegsgericht freigesprochenen Esterhazy geradezu vernichtend; beide erklärten, daß der Bordereau keinenfalls von dem herrühren könnte, der verurtheilt sei, also nicht vom Capitän Dreyfus; Franck sagte geradezu, den Bordereau sei von Esterhazy geschrieben worden. Damit wäre das Urtheil über das Kriegsgericht gegen Esterhazy gesprochen und der allein zur Anklage gegen Zola stehende Punkt für diesen in günstigstem Sinne erledigt. Wie das Gericht an der Hand aller Zeugenaussagen entscheiden wird, ist ja eine andere Frage, doch dürfte trotz aller Vertuschungsversuche des Präsidenten und des Staatsanwaltes eine nochmalige Ueberprüfung des Bordereaus und damit des ganzen Dreyfusprozesses kaum mehr zu umgehen sein.

Die gestrige Zeugenvernehmung (cf. telegraphischen Bericht in der heutigen Morgennummer) gestaltete sich in ihrem weiteren Verlaufe folgendermaßen:

Professor Meyer

erklärt, nach einer Auseinandersetzung über die Veränderung des Clichés, welche das Abziehen auf einer Rotationsmaschine mit sich bringen kann: Ich war tief betrübt, als ich sah, daß man in dieser so ernsten Sache Bertillon mit der Expertise betraut hatte, dessen Verfahren jeder Methode, jeden vernünftigen Sinnes entbehrt. (Lachen.) Hinsichtlich der Schrift Esterhazys erklärt Zeuge, daß dieselbe durchaus derjenigen im Bordereau gleiche.

Nach einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Vertheidiger Labori und dem Präsidenten über die Stellung einer Frage, die der Vertheidiger nachgesucht hatte, wird

Professor Molinier

aufgerufen. Er sagt, er könne bei seiner Seele und seinem Gewissen bestätigen, daß alle Formen der Schrift Esterhazys genau denjenigen im Bordereau glichen, von dem er ein Facsimile vor Augen gehabt habe.

Die nächste Zeugin ist

Madame Boulancy.

Vertheidiger Clemenceau erklärt. Man erinnert sich der Umstände, unter denen der Gerichtshof den Befehl gab, der Untersuchungsrichter Berthulus solle Madame Boulancy verhören. Im Nachfolgenden haben Sie im wesentlichen das Ergebniß des Verhörs: Frage: Haben Sie Briefe in Händen oder bei dritten deponirt, welche Esterhazy Ihnen geschrieben hat? Madame Boulancy: Ja, ich habe gewisse Briefe in Händen. Frage: Haben Sie von Esterhazy nicht Telegramme erhalten? Antwort: Ja, zwei; es war keine Drohung darin enthalten; sie waren in höflichster Form, aber auch in den dringendsten Ausdrücken abgefaßt und bezweckten, die Briefe zurückzuerhalten, die Esterhazy mir 1881 und 1884 geschrieben hatte. Frage: Sind die Briefe für Esterhazy compromittirend? Antwort: Sie sind vielleicht ebenso compromittirend, wie der Brief, in welchem das Wort „Ulan" vorkommt; sie enthalten in Bezug auf die Armee und auf Frankreich Aeußerungen, die von gewisser Wichtigkeit sind. (Bewegung) Frage: Warum haben Sie Esterhazy die Briefe nicht zurückgegeben? Antwort: Weil ich sie bei der Hand behalten will, um zu beweisen, daß ich keine Fälschung begangen habe, wie man mich dessen mit Bezug auf die übrigen, veröffentlichten Briefe beschuldigt hat. Esterhazy ist drei- oder viermal zu mir gekommen, und zwar immer um die Briefe zurückzufordern. Advocat Clemenceau bringt hierauf den Antrag ein, das Gericht möge beschließen, einen Richter zu Frau Boulancy zu senden, der die Genannte darüber befragen soll, ob in den in ihrem Besitz befindlichen Briefen nicht folgende Stellen vorkommen: „1. General Saussier ist ein Clown bei uns, die Deutschen würden ihn nicht in den Circus stellen. 2. Wenn die Preußen bis Lyon kämen, so könnten sie ihre Gewehre fortwerfen und brauchten nur die Ladestöcke behalten, um die Franzosen vor sich her zu treiben."

Es folgt die Vernehmung des Brüsseler

Advocaten Franck.

Er befestigt auf einer schwarzen Tafel Facsimilia des Bordereaus und der Schrift Esterhazys und ergeht sich in langen Auseinandersetzungen über dieselben, an deren Schlusse er sagt: „Ich erkläre auf mein Gewissen, daß eine einzige Person das Document geschrieben hat, **daß Esterhazy allein in der Welt es hat schreiben können.**" (Bewegung und Unterbrechungen.) „Ich finde, daß der, welcher den Bordereau geschrieben hat, einen germanischen Geist hat. Einen oder den anderen Tag wird man zu der Erkenntniß gelangen, **daß der Bordereau nicht von dem geschrieben worden ist, den man verurtheilt hat.**" (Lärm).

Professor Havet,

Mitglied des Institut de France erklärt, er habe, wie so viele andere, eine Untersuchung über den Bordereau und über Briefe Dreyfus' und Esterhazys angestellt. Zeuge führt einen Brief Dreyfus' an, in welchem der Satz vorkommt: „Ich habe denen, die mich haben verurtheilen lassen, eine Pflicht vermacht, der sie sich, ich bin dessen sicher, nicht entziehen werden" und erbietet sich, vor den Geschworenen den Beweis zu führen, daß die Buchstaben in diesen Worten nicht den Buchstaben in dem Bordereau gleichen. Zeuge kommt zu zu dem Schlusse, **daß es fast unmöglich sei, daß der Bordereau nicht von Esterhazy herrühre.**

Nach der Vernehmung Havets wird die Sitzung geschlossen.

Das polnisch-tschechische Handelssyndicat.

Wir haben dieser Tage von der beabsichtigten Gründung eines gegen die deutsche Exportindustrie gerichteten tschechisch-polnischen Handelssyndicats in Prag und Krakau berichtet. Jetzt bringt nun der „Dziennik Poznanski" über dieses Unternehmen folgende näheren Mittheilungen:

„In Ausführung des Gedankens, der auf dem polnisch-tschechischen Verbrüderungsfeste in Krakau vor kurzem von mehreren tschechischen Abgeordneten angeregt und von polnischen Abgeordneten angenommen worden ist, hat sich nunmehr ein entsprechendes Comité auch in Krakau gebildet. Es handelt sich darum, Galizien und Böhmen auch auf wirthschaftlichem Gebiete immer näher zu bringen. Vorsitzender des Krakauer Comités ist der Rechtsanwalt Dr. Casimir Smolcrski, Grodzkastraße Nr. 15. Das Krakauer Comité hat beschlossen, seine Thätigkeit über ganz Galizien auszudehnen und zur Theilnahme an dieser Action eine Reihe großer Institute, Vereine, einzelne Behörden etc. zu ersuchen. Entsprechende Gesuche sind schon ergangen an den Landesausschuß für Galizien, den Stadtrath in Krakau, an die sämmtlichen landwirthschaftlichen Vereine Galiziens, die Naphthacompagnie in Lemberg, an die polytechnischen Gesellschaften in Krakau und Lemberg, an polnische Großgrundbesitzer, Industrielle etc. Die endgiltige Constituirung des polnisch-tschechischen Handelssyndicats findet am 26. März im Rathhaussaale zu Krakau statt."

Soweit der „Dziennik Poznanski". Anderen polnischen Blättern wird aus Prag mitgetheilt, daß ein tschechisches Bankinstitut für die gedachte tschechisch-polnische Action bereits 15 Millionen Gulden zur Verfügung gestellt hat. Auf telegraphischem Wege wird uns ferner heute gemeldet:

Berlin, 16. Febr. (Tel.) Wie aus Prag von tschechischer Seite verlautet, sind für das tschechisch-polnische Handelssyndicat schon 28 Millionen Gulden verfügbar. Die Tendenz des Syndicats ist besonders gegen die Berliner und die sächsische Exportindustrie gerichtet.

Reichstag.

41. Sitzung vom 15. Februar, 2 Uhr.

Am Tische des Bundesrathes: Frhr. v. Thielmann.

Die zweite Lesung des Etats wird beim Etat **der Zölle und Verbrauchssteuern, Titel „Zuckersteuer"** fortgesetzt.

Berichterstatter Abg. **Paasche** (nat.-lib.) berichtet über die Verhandlungen der Commission und theilt unter anderem mit, daß eine endgiltige Auskunft über die Aussichten der Conferenz zur Aufhebung der Zuckerprämien in der Commission noch nicht gegeben werden konnte.

Abg. Graf **Stolberg** (cons.) wünscht die Beseitigung der Prämien, ferner die Beseitigung der Betriebssteuer, weil diese die Zuckerindustrie belästige, und die Abschaffung der Contingentirung.

Abg. **Roesicke** (b. k. F., lib.) schließt sich dem Wunsche nach Beseitigung der Prämien an. Die nachtheiligen Folgen der Betriebssteuer und der Contingentirung habe er vorausgesehen.

Abg. Graf **Stolberg** (cons.) bemerkt noch, daß er die Aufhebung der Contingentirung nur unter der Voraussetzung empfehlen würde, daß die Prämien ebenfalls fortfielen.

Der Titel wird darauf bewilligt; ebenso nach kurzer Debatte der Titel „**Branntweinsteuer**".

Beim Titel „**Biersteuer**" plaidirt der Abg. **Rösicke** (b. k. F.) für das Verbot der Surrogate bei der Bierbereitung. Auch das Saccharin rechne er unter die Surrogate. Es werde jetzt in Brauereien immer mehr angewandt. Vielfach werde auch Saccharin dem fertigen Bier zugesetzt. Es könne jeder Bierverleger, jeder Hausknecht, jeder Mensch auf diese Weise das Bier verfälschen. Diese Bierpanscherei gehe so weit, daß Bierkutschern Fläschchen mit Saccharinplätzchen mitgegeben würden, wovon sie dem Bier, je nachdem ein Kunde süßes oder bitteres Bier wünsche, einen Zusatz gäben.

Beim Titel „Zollaverse" wünscht Abg. **Radwanski** (Pole) eine genaue Controle des die Grenzen passirenden Viehs auf Seuchen hin.

Damit ist der Etat erledigt.

Beim Etat der **Reichsstempelabgaben** weist der Referent, Abg. **Paasche** (nat.-lib.), auf die Einschränkung des Differenzspiels als Folge des neuen Börsengesetzes hin.

Beim Etat des **Rechnungshofes** fragt Abg. **Pieschel** (nat.-lib.) wegen der sogenannten justificirenden Cabinetsordres an, worauf der Staatssecretär Frhr. v. **Thielmann** eine frühere Erklärung des Staatsministers Grafen Posadowsky in der Rechnungscommission verliest, wonach dieser erklärte, materiell und formell die Verantwortung für Niederschlagungen durch Cabinetsordres zu übernehmen. Auch er, Redner, stehe auf diesem Boden.

Darauf wird dieser Etat, sowie einige Theile des Etats für das Reichsschatzamt, die der Commission nicht überwiesen wurden, bewilligt.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die **freiwillige Gerichtsbarkeit**. Auf eine Anfrage des Abg. **Bassermann** (nat.-lib.) erwidert der Staatssecretär **Nieberding**, daß die Frist von drei Monaten bei Löschungen deswegen gewährt werde, damit etwaige Mängel noch beseitigt werden könnten. Hierauf wird der Entwurf en bloc angenommen.

Es folgt die erste Berathung der **Postdampfersubventionsnovelle.**

Staatssecretär des Reichspostamts **v. Podbielski:** Die Vorlage stellt sich dar als eine wesentliche Verbesserung gegen die des Vorjahres, einerseits weil sie die Schnelligkeit von $13\frac{1}{2}$ auf 14 Knoten erhöht, und zweitens, weil sie die Schnelligkeit erhöhen will für den Fall, daß auch andere Staaten die Schnelligkeit ihrer Dampfer erhöhen. Die Vorlage hat erhöhte Bedeutung durch die chinesische Erwerbung bekommen. England hat einen Waarenumsatz von 12 Milliarden, gegen $8\frac{1}{4}$ Milliarden Deutschlands. Wir können unseren Waarenumsatz noch vermehren, wenn es uns gelingt, starke Beziehungen nach den einzelnen Absatzgebieten zu gewinnen. Die bestehenden Dampferverbindungen genügen nicht, um so weniger, weil die englischen und französischen Dampfer in einem 14tägigen Turnus laufen. Wir müssen in Folge dessen daran denken, in gleicher Weise für unsere Handels- und Postbeziehungen die-

jenigen Verbindungen zu schaffen, die für den deutschen Handel nothwendig sind. Es ist kein Zweifel, daß gerade in Ostasien productiv reiche Länder liegen mit einer Bevölkerung, die zum Austausch der Güter besser befähigt ist wie diejenige der afrikanischen Colonien. (Beifall.) Aus diesem Grunde wird sich wohl kein Widerspruch gegen die Vorlage erheben. Die Dampfer werden abwechselnd von Bremen und Hamburg laufen. Durch schnellere und bessere Verbindung wird sich zweifellos der Waarenverkehr heben. Die Regierung hegt die Hoffnung, daß das Haus der Vorlage sich freundlich gegenüberstellen wird im Interesse des Welthandels, des Absatzes und im Interesse der guten Postverbindung, da Deutschland alle Zeit eine führende Stellung auf dem Gebiet des Postvereins gehabt hat. (Beifall.)

Abg. **Frese** (freis. Vereinig.) spricht seine Zustimmung zur Vorlage aus. Die deutsche Handelsschiffahrt hat dem deutschen Namen Ehre und Ansehen im Auslande verschafft. Und nicht zum mindesten gebührt dem Norddeutschen Lloyd das Verdienst, die deutsche Flagge in fernen Ländern gezeigt zu haben. Gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo der Wettbewerb mit England eine besondere Schärfe angenommen hat, muß man die deutsche Postdampfschiffahrt in jeder Beziehung der der anderen Länder ebenbürtig machen. Natürlich würden auch wir es viel lieber sehen, wenn sich dies Ziel ohne Reichszuschuß erreichen ließe; aber die Erfahrungen aller Länder haben gezeigt, daß das nicht möglich ist. Fast überall werden die Postunternehmungen vom Staate subventionirt. Das deutsche Reich ist trotz dieser Subvention gar nicht schlecht gefahren. Frankreich hat im Jahre 1896 zur Hebung des Schiffbaues und zur Subventionirung der Postdampfer sogar 51 Millionen Francs ausgegeben. Im Verkehrsleben giebt es kein Rückwärts, sondern nur ein Vorwärts. Es zeugt deshalb von einem richtigen Blick der Regierung, daß sie in dem Vertrage dem Lloyd die Verpflichtung auferlegt hat, die Maschinenkraft der neu zu bauenden Schiffe zu vergrößern, sobald eine concurrirende ausländische Gesellschaft mit ihren Schiffen eine größere Geschwindigkeit erreicht; denn mehr und mehr hat sich das Bedürfniß nach vergrößerter Schnelligkeit herausgestellt. Deutschland darf in dieser Hinsicht nicht hinter anderen Ländern zurückstehen, wenn es nicht den guten Ruf seiner Industrie leichtsinnig aufs Spiel setzen will. Die Erhöhung der Dampfergeschwindigkeit ist namentlich im Verkehr mit Ostasien auch schon deshalb dringend erforderlich, weil mit der Fertigstellung der sibirischen Bahn der Dampfschiffahrt ein sehr gefährlicher Concurrent entstehen wird. Um dieser Concurrenz rechtzeitig gewachsen zu sein, muß man außer der Erhöhung der Geschwindigkeit auch auf eine Vermehrung der Fahrten bedacht sein. Das alles bedingt natürlich nicht unerhebliche Mehrkosten und rechtfertigt einen Zuschuß des Reiches vollauf. Jeder Pfennig, der für diesen Zweck gezahlt wird, wird im nationalen Interesse gegeben. Ich schlage vor, die Vorlage nicht der schon überaus belasteten Budgetcommission, sondern einer besonderen Commission zu überweisen. (Beifall.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Schluß 5¼ Uhr.

Deutschland.

* **Berlin 15. Febr.** Den Orden „**Pour le mérite**“ hat der **Kaiser** dem Director der schottischen Marinestation **Dr. John Murray** verliehen. Bisher besaßen nur drei englische Gelehrte diese seltene Auszeichnung: der Physiker Lord Kelvin, (Sir William Thomson,) der Arzt Lord Lister und der Physiker Sir G. G. Stokes. Dr. Murray hat unter Darwin die Expedition des „Challenger“ mitgemacht. — Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist dem Staatssecretär des Auswärtigen **v. Bülow** der **Rothe Adlerorden 1. Klasse** mit Eichenlaub verliehen worden.

* **[Kaiser-Geburtstags-Feier und Lustbarkeits-Steuer.]** Die Festlichkeiten zu Kaisers Geburtstag, welche in hergebrachter Weise von den einzelnen Compagnien veranstaltet werden, wollte der Magistrat in **Spandau** mit der communalen Lustbarkeitssteuer belegen. Die Compagnien haben sich aber geweigert, diese Abgabe zu entrichten, und es ist deshalb zwischen dem Magistrat und den einzelnen Truppentheilen, soweit nicht etwa die Saalinhaber die Steuer entrichtet haben, ein Verwaltungsstreitverfahren anhängig gemacht worden.

* **[Gerichtsverfassungsgesetz.]** Die sechste Reichstagscommission erledigte heute in erster Lesung den § 13 des Gerichtsverfassungsgesetzes, welcher bisher noch zurückgestellt war. Ein Antrag, zum § 13 folgenden zweiten Absatz zuzufügen:

„Für Streitigkeiten über Materien, die dem Gebiete des bürgerlichen Gesetzbuchs angehören und für die nicht Vorschriften der Landesgesetze vorbehalten sind, kann der Rechtsweg nicht durch die Landesgesetzgebung ausgeschlossen werden“,

wurde mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt und sodann einstimmig beschlossen, den Reichskanzler um Vorlegung einer Zusammenstellung derjenigen dem Gebiete des bürgerlichen Gesetzbuchs angehörigen Materien zu ersuchen, für welche ein Bedürfniß zur Beibehaltung der Zuständigkeit von Verwaltungsgerichten oder Verwaltungsbehörden besteht.

* **[Der Verein der Steuer- und Wirthschaftsreformer]** war in Berlin am Dienstag unter dem Vorsitze des Frhrn. v. Mirbach versammelt. Derselbe hielt eine Rede über mobiles, internationales Kapital und die Nothwendigkeit der Autonomie der Kornzölle und klagte darüber, daß man sich nicht einmal zu **kleinen Vorschlägen zur Hebung** der Silberpreise habe aufschwingen können. In Ermangelung des Bimetallismus müsse man zu **Zollsätzen ganz anderer Höhe** übergehen, um die Valutadifferenzen auszugleichen. Redner zählte dann die bekannten agrarischen Forderungen auf. Man nahm schließlich eine Resolution an, welche den Erlaß eines Gesetzes betreffend den Verkehr mit Futter- und Düngemitteln sowie Sämereien begehrt zum Zweck des Verbotes bestimmter Arten und der Einführung einer Declarationspflicht über die Zusammensetzung der Stoffe. Ein Schiedsgericht soll die Differenzen entscheiden und die Analysen sollen von staatlich autorisirten Chemikern oder Botanikern vorgenommen werden.

Hierauf sprach **Dr. Arendt** über die **Währungsfrage**; die Rückkehr zur Doppelwährung sei nur eine Frage der Zeit. In den nächsten Jahren werde Amerika die freie Silberprägung einführen und damit der Doppelwährung vorarbeiten. Man brauche also den Muth nicht sinken zu lassen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, die Lösung der Währungsfrage bleibe das unverändert anzustrebende Ziel weitsichtiger Volkswirthschaft und einer praktisch wirkungsvollen Socialpolitik.

Alsdann wurde nach einem Vortrag des Rechtsanwalts **Eschenbach** über die Maßnahmen, der **Landwirthschaft** einen billigen **Personalcredit** zu verschaffen, eine Resolution angenommen, der zufolge die Interessenten eines größeren Umkreises eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gründen sollen; die zu lombardirenden Producte werden in — event. dem betreffenden Besitzer von der Genossenschaft abgemiethete — Räume geschafft und bis zu zwei Drittel des Tagespreises verpfändet. Eine Aenderung des Statuts der Reichsbank sei erforderlich, welche ihr die Möglichkeit gewährt, zu ähnlich niedrigen Zinssätzen wie die französische Bank Credit zu gewähren.

* **[Nochmals der Fall Kiefer.]** Das Kölner Polizeipräsidium hat bekanntlich aus Anlaß des Falles Kiefer, der überall und mit Recht einen wahren Sturm der Entrüstung erregt hat, eine vollständige Reconstruction der Kölner Sittenpolizei verfügt und den Beamten namentlich den Rapportbefehl vom 26. Juni 1891 erneut eingeschärft. Dieser Befehl, der jetzt im Wortlaut vorliegt, lautet:

„Es ist in letzter Zeit öfters vorgekommen, daß nicht unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Frauenspersonen festgenommen und in Polizeigewahrsam geführt worden sind, weil sie nach Annahme der die Aufsicht führenden Beamten durch auffälliges Benehmen auf den Straßen, Promeniren, Stillstehen ꝛc., gewerbsmäßiger Unzucht verdächtig waren. Eine **derartige Festnahme ist nicht zulässig.** Die Beamten werden sich in solchen Fällen damit zu begnügen haben, den Namen und die Wohnung der fraglichen Personen festzustellen und eine desfallsige Anzeige behufs weiterer Veranlassung für die Abtheilung vorzulegen. Eine Festnahme erscheint nur dann angezeigt, wenn durch das Verhalten der Personen auf der Straße die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört wird und eine zu ertheilende Verwarnung ohne Erfolg ist. Von der Beibringung einer Legitimation wird in der Regel Abstand zu nehmen sein, und insbesondere haben die mit der Handhabung der Sittenpolizei beauftragten Beamten die größte Umsicht und Aufmerksamkeit bei der Ausübung ihres Dienstes anzuwenden, damit jedes unnütze Einschreiten und jede Belästigung des Publikums vermieden wird.“

Diesen Erlaß hat zweifellos auch Kiefer gekannt; daß er darnach aber bei der Verhaftung des Frl. Faßbinder nicht verfahren ist, das hat die Verhandlung bis zur Evidenz ergeben.

* **[Archäologischer Cursus.]** Zu Pfingsten d. J. wird in Bonn und Trier ein archäologischer Feriencursus für Lehrer höherer Schulen abgehalten werden.

Karlsruhe, 14. Febr. Die südwestdeutschen Vereine deutscher **Studenten**, vertreten von den Universitäten Heidelberg, Straßburg, Tübingen, Bonn, sowie von den technischen Hochschulen Darmstadt und **Karlsruhe**, veranstalteten am Sonnabend hier eine **Sympathiekundgebung für die Deutschen Oesterreichs.** Zustimmungstelegramme wurden an die Reichsrathsabgeordneten Schönerer und **Wolf**, an die deutsch-österreichische Studentenschaft und an Bismarck abgesandt. Dem Großherzog wurde ein Huldigungsgruß übermittelt.

Bremen, 15. Febr. Die Vorsteher und Oberalten des Hauses „Seefahrt“ haben auf ihr an den **Kaiser** bei der **Schaffermahlzeit** abgesandtes **Begrüßungstelegramm** von dem Geh. Cabinetsrath v. Lucanus folgende Depesche erhalten:

„Se. Majestät der Kaiser und König lassen für den telegraphischen Gruß der zur Feier der Schaffermahlzeit des Hauses „Seefahrt“ versammelt gewesenen Schiffer und Rheder Bremens, sowie für den Ausdruck der Freude über den beabsichtigten Ausbau der deutschen Flotte herzlich danken.“

Bremerhaven, 15. Febr. **Bischof Anzer** von Shantung hat heute an Bord des Lloyddampfers „Trave“ die Reise nach Newyork angetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 15. Febr. Aus dem **Szabolczer Comitate** werden **Zusammenstöße** zwischen Bauern und bewaffneter Macht gemeldet. Nach zahlreichen Orten wurde Militär entsendet. Das Comitat Zemblen verlangt dringend die Verhängung des Standrechtes. An einem Orte sollen bereits Verwundungen vorgekommen sein, worüber jedoch Einzelheiten noch fehlen. (W. T.)

Italien.

Rom, 15. Febr. Die **Deputirtenkammer** genehmigte in geheimer Abstimmung mit 188 gegen 26 Stimmen den Gesetzentwurf, wonach für dieses Jahr der 4. März zur **Feier des Verfassungsfestes** anläßlich des 50. Jahrestages der Veröffentlichung der Verfassung festgesetzt wird, ebenso der **Senat** mit 73 gegen 1 Stimme.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Febr. Der Commandant der thessalischen Armee **Edhem Pascha** hat Befehl erhalten, sich nach **Ueskküb** zu begeben, und dürfte bereits dorthin abgereist sein. Edhem soll eine Untersuchung der Vorfälle im Vilajet einleiten; außerdem soll die Anwesenheit des siegreichen Heerführers auf die aufgeregte Bevölkerung einwirken. Verschiedene Mächte haben die Aufmerksamkeit der Pforte auf die bedauerlichen Zustände in Ueskküb gelenkt und entsprechende Maßregeln angerathen. (W. T.)

Amerika.

* **[Der Mörder des Präsidenten von Guatemala]** war nach einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Panama Oskar Golinger oder Zollinger, früher Angestellter bei dem Finanzier Aparicio, der im vorigen September in der Gefangenschaft vom Präsidenten Barrios getödtet worden war. Der Attentäter wurde nach vollbrachter That sofort von der Palastwache erschossen.

Am 17. Febr.: SA.7,4.SU.4.55. **Danzig, 16. Febr.** M.A.5.5. M.-U.bei Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 17. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist wolkig, Niederschläge, nahe Null.

Freitag, 18. Februar: Wolkig, Niederschläge, feucht, kalt. Lebhafte Winde.

Sonnabend, 19. Februar: Wolkig mit Sonnenschein, kälter, starke Winde.

* **[Zu der Berliner Arretirungs-Affaire]**, die begreiflicherweise auch in Danzig lebhaftes Aufsehen erregt, können wir jetzt, auf Grund genauer Erkundigungen in Berlin und hier, die zuverlässige Mittheilung machen, daß die von dem Mißgriff des Berliner Schutzmanns so hart betroffene Dame in der That die Gattin des aus Danzig stammenden Herrn Rittergutsbesitzers und Lieutenants der Reserve **Linck-Senslau** bei Hohenstein ist, wie die erste Angabe in der heutigen Morgennummer lautete. Herr Linck, seit 5—6 Jahren verheirathet und seitdem Besitzer des Ritterguts Senslau, hatte sich vor längerer Zeit im militärischen Dienst beim 1. Leibhusaren-Regiment einen Knochenbruch am Arm zugezogen. Seit Dezember vorigen Jahres befand er sich in chirurgischer Behandlung in Berlin, wo er mit seiner Gattin und einem Söhnchen im „Hotel Monopol“ wohnte. Als Frau Linck mit ihrem Knaben und einer Dienerin an der Ecke der Leipziger- und Friedrichstraße behufs geschäftlicher Besorgungen die bisher benutzte Droschke verließ, geschah die Verhaftung in der bereits geschilderten Weise. Die Dame soll in Folge der Aufregungen, denen sie durch die Arretirung und das mit ihr angestellte peinliche Verhör ausgesetzt war, jetzt in Berlin krank darniederliegen.

Das Verfahren der Berliner Polizei findet allerseits scharfe Mißbilligung. So schreibt — wie uns aus Berlin telegraphirt wird — heute die „Nat.-Ztg.“:

„Es scheint nachgerade in Berlin nothwendig zu werden, daß jede anständige Dame sich mit einer polizeilichen Legitimation versieht, ehe sie es wagt, auf die Straße zu gehen.“

Heute Mittag wurde uns noch per Draht aus Berlin gemeldet: Der Polizeipräsident **v. Windheim** hat sich Herrn Linck gegenüber thatsächlich sehr eigenartig benommen; er hat Herrn Linck nicht einmal einen Platz zum Sitzen angeboten und ist recht schroff aufgetreten. Der Flügeladjutant Herr Oberst **Mackensen** ist im Hotel Monopol erschienen und hat Herrn Linck als Mitglied des Offiziercorps seines früheren Regiments sein Bedauern ausgesprochen; er empfinde es jedoch sehr peinlich, daß einige Preßorgane ihn in die Affaire hineingezogen haben; er habe kein Wort geäußert, daß er dem Kaiser die Sache vortragen werde. Es erscheint ja nicht ausgeschlossen, daß er es thun wird, aber daß er sich dahin ausgesprochen haben sollte, ist unrichtig.

Die „Berl. N. Nachr.“ führen aus: „Während der Verwaltung des Polizeipräsidenten **v. Madai** sind Fälle von Sistirung einer anständigen Dame nicht zu verzeichnen; dabei hat Herr **v. Madai** es keineswegs an Energie fehlen lassen, niemals hatte die Bevölkerung zu klagen, insbesondere war die persönliche Freiheit unbescholtener Leute nicht gefährdet. Wir haben niemals an dem guten Willen der jetzigen Polizeiverwaltung gezweifelt, es scheint aber doch, als wenn die auf die längst beabsichtigte Durchführung der Reformen zielenden Maßregeln nicht mit dem erforderlichen Nachdruck und der nothwendigen Beschleunigung betrieben werden.“

* **[Herr Contre-Admiral v. Arnim]**, der Inspecteur des Torpedowesens, ist, begleitet von seinem Adjutanten Herrn Capitän-Lieutenant Grumme, aus Kiel hier eingetroffen und hat im Hotel du Nord Wohnung genommen.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Vormittags folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über Mittel-Skandinavien macht stürmische Winde aus westlichen Richtungen wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Wohnungs-Verein, E. G. m. b. H.]** Der hier unlängst begründete Wohnungs-Verein für Danzig und Umgegend (E. G. m. b. H.) hat gestern bereits das erste **Grundstück käuflich erworben** und zwar von dem Grundstücksbesitzer Müller in Ohra Blatt 432 Ohra im Flächeninhalte von etwa 63 Ar. Das Grundstück ist in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes belegen. Der Erwerbspreis beträgt 20 000 Mk. Auf diesem Grundstück sollen zunächst mehrere Wohnhäuser für untere Beamte und Arbeiter errichtet werden.

○ **[Sven Hedin in Danzig.]** Heute Abend trifft der berühmte Forschungsreisende hier ein. Zuletzt weilte H. in Wien, woselbst er am Montag in einer Festversammlung der geographischen Gesellschaft über seine Reisen und Entdeckungen in Centralasien berichtet hat, nachdem er, wie Wiener Zeitungen melden, Tags zuvor in längerer Privataudienz von Kaiser Franz Josef und Erzherzog Rainer empfangen worden war.

Dem Ansehen, welches die hiesige altehrwürdige Naturforschende Gesellschaft auch im Auslande genießt, ist es zu danken, daß dieser gegenwärtig bedeutendste Asienforscher dem Rufe, hierher zu kommen, Folge geleistet hat. Bis dahin hat H. nur in wenigen Hauptstädten Europas gesprochen. Ueberall begeistert aufgenommen, erfuhr er Ehrungen, ähnlich wie im vorigen Winter sein großer Landsmann Nansen. Feierte man in Nansen den Helden des ewigen Polareises, so huldigt jetzt die wissenschaftliche Welt dem stammverwandten ebenbürtigen Forscher als dem Bezwinger geheimnißvoller asiatischer Steppen und Wüsten, himmelansteigender Gebirge, — als dem rastlosen Gelehrten, der durch seine kühnen Fahrten für die geographisch-naturwissenschaftliche Forschung Hervorragendes geleistet hat, und doch erst am Anfange seiner Laufbahn steht. Auch in unserer Stadt existirt unzweifelhaft ein schnelles Verständniß für die wissenschaftlichen Ruhmesthaten dieses Mannes, und es ist der Zudrang zu Hedins Vortrag am Donnerstag ein überraschend starker. Eine Versammlung wird der Redner morgen Abend im Schützenhause vorfinden, die sich durch das rechte Wort gewiß wird ebenso begeistern lassen, wie Hedin es vordem in London, Berlin, Paris, Wien und in den Städten seines Heimathlandes vermochte. Ein herzliches Willkommen dem muthigen Forscher als Gast in der alten Hansastadt Danzig!

Bei seinem Eintreffen auf dem hiesigen Bahnhofe heute Abend wird Herr Dr. Sven Hedin von den Vorstandsmitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft, von dem russischen Generalconsul Herrn Staatsrath v. Bogoslovsky, dem schwedisch-norwegischen Consul Herrn Jörgensen und dem Consul der Vereinigten Staaten von Mexiko Herrn Heinrich Brandt empfangen werden. Auch Herr Oberpräsident v. Goßler hat die Absicht geäußert, den Gast dort zu begrüßen. In der Equipage des Herrn Consul Brandt wird Herr Dr. Sven Hedin zum Hotel du Nord fahren, um dort für einige Tage Wohnung zu nehmen. Abends findet zu Ehren des Gastes in der Ackeschen Weinhandlung ein Festmahl statt. Morgen Vormittag giebt Herr Geheimrath Dr. Abegg zu Ehren des Gastes ein Gabelfrühstück in seiner Wohnung.

Feuilleton.

Ein Stück deutscher Zeitungsgeschichte.

Mit dem Beginne dieses Jahres konnte die „**Allgemeine Zeitung**“ **in München** auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Ueber die Feste, die damals gefeiert worden sind, haben wir s. Zt. berichtet, doch ist damit die Feier nicht vorübergerauscht, sondern ganz in dem Geiste, welcher seit der Zeit ihres Bestehens in der „Allgemeinen Zeitung“ lebendig gewesen ist, hat Professor Dr. Heyck unter Benutzung der reichen Archive der Zeitung und der Familie Cotta eine Jubiläumsschrift verfaßt, welche er mit vollem Recht: „Beiträge zur Geschichte der deutschen Presse“ nennt. Denn in der That hat die „Allgemeine Zeitung“ schon kurze Zeit nach ihrer Begründung eine so eigenartige und so dominirende Stellung in der deutschen Presse eingenommen, daß ihre Geschichte auch zugleich die Geschichte des Zeitungswesens genannt werden kann, obwohl mehrere deutsche, noch heute blühende Zeitungen älter sind als die Münchener „Allgemeine Zeitung“.

Ein Ruhmeskranz schmückt die Jubilarin vor allem, das ist die Verbindung mit Schiller; denn die Zeitung sollte seinetwegen geschaffen werden und Cotta hatte sich ihn als den ersten „Verfasser“ seiner neu zu gründenden Zeitung gedacht. Schon waren die Verhandlungen so weit gediehen, daß ein förmlicher Contract über den Verlag einer „Allgemeinen Europäischen Staatenzeitung von Herrn Hofrath Schiller“ aufgesetzt worden war, doch kam der Vertrag nicht zur Vollziehung, weil Schiller durch den Verlauf, welchen die französische Revolution genommen hatte, sich so angewidert fühlte, daß er von Politik nichts mehr wissen wollte. Wir können heute nur mit Befriedigung von dieser Entsagung Schillers Kenntniß nehmen, denn es ist sehr zu bezweifeln, ob der nationalste unserer Klassiker in dem Getriebe einer Zeitungsredaction die Muße gefunden hätte, seine unsterblichen Meisterwerke zu schaffen; und wenn ihm auch wirklich die Zeit geworden wäre, so hätte ihm doch in Tübingen, wo die Zeitung zuerst erschien, der innige Gedankenaustausch mit Goethe gefehlt, der so unendlich viel zu seiner Fortentwicklung beigetragen hat. Jedenfalls hat er die neue Zeitung, von der ihm ein Freiexemplar überwiesen worden war, mit großem Interesse gelesen, und zahlreiche Briefe an Cotta, in denen er mitunter eine scharfe Kritik übt, legen Zeugniß von dem Antheil ab, welchen er an dem Unternehmen seines Freundes Cotta nahm. Obgleich Cotta noch immer hoffte, daß Schiller wenigstens Beiträge für die Zeitung schicken würde, hielt sich der Dichter doch zurück; nur ein Beitrag von ihm ist nachweisbar, den wir hier unverkürzt wiedergeben wollen:

Weimar, vom 4. September 1803.

In höchster Anwesenheit Ihrer königlichen Majestäten von Schweden zu Weimar ist der „Wallenstein“ aufgeführt, und der Verfasser dieses Stückes und der Geschichte des dreißigjährigen Krieges von des Königs Majestät mit einem kostbaren Brillantring beschenkt worden.

Ein fleißigerer Mitarbeiter war Goethe, welcher mehrere Artikel eingeschickt hat. Sein letzter Aufsatz findet sich in der Nummer vom 9. Januar 1832 unter der Ueberschrift: „Weimar am Ende des Jahres 1831“. Mit dem steigenden Einfluß der Zeitung wuchs auch die Zahl der bedeutenden Mitarbeiter und man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß fast alle Männer, die in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts in der Politik, der Wissenschaft und der Literatur eine hervorragende Stellung eingenommen haben, theils ständige, theils gelegentliche Mitarbeiter der „Allgemeinen Zeitung“ gewesen sind. Es würde uns zu weit führen, wollten wir die lange Liste jener berühmten Namen hier aufführen, wir müssen uns darauf beschränken, wenigstens einige zu nennen. Da finden wir den nachmaligen Kaiser von Frankreich, Napoleon III., welcher von Arenenberg in den Jahren 1835—1838 der Zeitung eine große Anzahl von Artikeln zugehen ließ, in denen der Einsender bisweilen genannt war, öfter erschienen dieselben jedoch im dringlichsten Incognito. Ein sehr fleißiger und regelmäßiger Correspondent war auch der nachmalige Präsident der französischen Republik, Thiers, der in den Jahren 1824—1831 eine große Anzahl Briefe gesandt hat. Seine Correspondenzen gingen aber durch die Hand Cottas, so daß sein Name auf der Redaction unbekannt war. Gelegentliche Mitarbeiter waren ferner Alex. v. Humboldt, Ritter v. Bunsen und Niebuhr, die Oesterreicher Graf Buol und Gentz, dann auch E. M. Arndt, der u. a. im Jahre 1847 unter der Spitzmarke „Ein ehrlicher Deutscher“ eine längere Auslassung über die Judenfrage veröffentlichte. Daß Heinrich Heine ein ständiger Mitarbeiter war, ist in jeder Literaturgeschichte zu lesen, denn Heine hat seine Correspondenzen gesammelt und später in dem Briefe „Französische Zustände“ veröffentlicht. Seine Beiträge waren nicht leicht zu behandeln, denn es mußten viele „Giftzähne“ ausgebrochen werden, worüber sich Heine natürlich sehr ärgerte. Er selbst singt:

Verstümmelt hat Kolb (der Chefredacteur) sie abgedruckt
In der allgemeinen Zeitung.

Wenn wir nun noch die Dichter Laube, Dingelsted, **Willibald Alexis**, die Historiker Leo, v. Sybel, die Nationalökonomen List und Nebenius, den Chemiker Justus v. Liebig, den Culturhistoriker Riehl und vor allen den damaligen Hauptmann Hellmuth v. Moltke nennen, so ist die Liste zwar noch nicht im geringsten erschöpft, aber die angeführten Namen zeigen zur Genüge, daß die „Allgemeine Zeitung“ die Elite der damaligen geistigen Welt zu ihren Mitarbeitern zählte.

In seiner Jubiläumsschrift geht Professor Heyck auch näher auf die Persönlichkeiten der einzelnen Redacteure ein, und wir können ihm dafür nur dankbar sein. Manch Dichterlein, von dem niemand mehr etwas liest, muß beharrlich stets aufs neue mit Vornamen, Geburtsort, Daten und Werken aus dem Lesebuch, dem Munde wohlerzogener Schullehrer und -Lehrerinnen zu neuen Geschlechtern dringen. Gar manchem hat in deutschen Städten und Städtchen der Stolz ihrer Mitbürger ein Denkmal von Bronze oder Stein gesetzt, der nicht entfernt diejenige Wirkung auf die Mitwelt geübt, an ihrer geistigen Förderung gearbeitet und an den Geleisen des politischen Geschehens als ein aus eigener Verantwortlichkeit handelnder Weichensteller gewaltet hat, wie viele namenlose Journalisten. Wir können denjenigen, die sich häufig genug bemüßigt sehen, von oben herab auf die „Zeitungsschreiber“ zu blicken, nur dringend rathen, diese Kapitel des Jubiläumswerkes recht genau zu lesen, um zu lernen, welche Fülle von geistiger Arbeit geleistet und welches Maß von Verantwortung in der Redaction einer größeren Zeitung getragen wird.

Wir müssen es uns versagen, auf die Geschichte der „Allgemeinen Zeitung“ hier näher einzugehen, denn wollten wir ihre Bedeutung für das geistige und politische Leben unseres Volkes nach Verdienst erschöpfend würdigen, so könnte dies nur im Rahmen einer Darstellung der neuen deutschen Geschichte überhaupt, speciell der des Bundestages geschehen. Noch fehlt uns eine Geschichte der deutschen Presse; das vorliegende Werk liefert einen sehr werthvollen Baustein zu derselben.

* [Zur Dirschau-Pr. Stargarder Wahl.] Zu dem bekannten Antrage der Wahlprüfungs-Commission des Abgeordnetenhauses, die Landtags-Nachwahl in Pr. Stargard am 10. Juni v. J. für ungiltig zu erklären, haben die Abgg. Dr. Dziorobek und Schmieder, unterstützt von 30 Mitgliedern der polnischen Fraction, der Centrums- und freisinnigen Volkspartei, den Antrag gestellt, die Entscheidung über die Giltigkeit der in Rede stehenden Wahl des Abg. Dr. v. Wolszlegier auszusetzen und inzwischen über behauptete Unregelmäßigkeiten in drei Urwahlbezirken der drei Kreise Pr. Stargard, Berent und Dirschau Beweis zu erheben.

□ [Wilhelmtheater.] Das neue Programm, welches heute Abend zum ersten Male in Kraft tritt, weist wieder eine große Anzahl Specialitäten mit Trics auf, die man hier noch nicht gesehen hat; u. a. ist auch die Zola-Affaire in den Kreis der Artisten-Darstellungen gezogen worden. Herr François Rivoli, der als Mimiker verschiedene berühmte Persönlichkeiten vorführt, wird auch Zola und Dreyfus darstellen. Aus der großen Reihe der Artisten seien nur noch die phantastische Tänzerin und Sängerin Fräul. Marguerite, die schwedische Kostümsoubrette Fräul. Werstergaad, ferner die Hand- und Kopf-Akrobaten Azaglios und die chinesischen Excentrics, Yumu - Yatta genannt.

* [Concert-Aufschub.] Zu Sonnabend dieser Woche war ein Concert der Berliner Hofopernsängerin Frau Rosa Sucher-Hasselbeck — vor einer Reihe von Jahren bekanntlich Primadonna am hiesigen Stadttheater — im Apollosaale angekündigt. Wie wir heute hören, hat das Concert aufgeschoben werden müssen, da Frau Sucher leider an Influenza erkrankt ist. Die bereits ausgegebenen Billete behalten für den späteren Termin Giltigkeit.

* [Von der Weichsel.] Aus Thorn wird uns heute telegraphirt: Bei 1,24 Meter Wasserstand auf der rechten Stromseite herrscht mäßiger Eisgang. Der Dampfertraject ist wieder aufgenommen worden.

Aus Marienwerder wird telegraphirt: Weichselübergang bei Tage mit Dampfer und Postkahn für Personen bis 7 Uhr Abends; Nachts unterbrochen.

* [Mahnung an alle das Telephon Benutzende.] In der 34. Sitzung des Reichstages vom 7. Februar hat Prinz zu Schönaich-Carolath darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Art und Weise, wie das Publikum den Fernsprecher behandelt, durch das fortwährende Drehen und Klingeln die Nerven der Beamtinnen sehr angestrengt werden. Antwortet das Amt nicht sofort nach dem Anruf, so ist das Publikum ungeduldig, und nun beginnt ein andauerndes Drücken des Knopfes, das aber ganz nutzlos ist, dagegen die durch den Hörapparat in den Stromkreis eingeschalteten Beamtinnen im höchsten Grade gefährdet. Man stelle sich den Apparatdienst bei den Aemtern folgendermaßen vor: Die Beamten bezw. Beamtinnen sind jeden Augenblick bereit, die gewünschte Verbindung sofort auszuführen, sie unterstützen sich gegenseitig nach beiden Seiten hin. Zu gewissen Zeiten des Tages ist jedoch der Andrang der Sprechenden so groß, daß manchmal zehn Klappen und noch mehr fast auf einmal fallen. Es ist selbstverständlich, daß alle nicht auf einmal bedient werden können. Es ist also Pflicht des Publikums: Geduld zu haben. Durch einmaliges Drücken auf den Knopf ist die entsprechende Klappe auf dem Amt herabgefallen, und die Beamtin schaltet sich ein, um eine Verbindung nach der anderen herzustellen. Wird nun im Moment des Einschaltens das ungehörige, oft ununterbrochene Drücken fortgesetzt, so werden die Nerven der Beamtinnen in unverantwortlicher Weise geschädigt. Wird das gesammte, den Fernsprecher benutzende Publikum erst von seinem gefahrbringenden Verfahren Kenntniß haben, dann wird sicherlich ein Zuwiderhandeln nicht mehr vorkommen.

* [Schaukästen an Sonntagen.] Nach einem Erkenntniß des Kammergerichts zu Berlin vom 16. Dezbr. 1897, das jetzt durch die Kreisblätter zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, sind Schaukasten gleich den Schaufenstern gemäß § 6 der Polizeiverordnung vom 31. Juli 1896 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage während des Hauptgottesdienstes zu räumen oder zu verhängen.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Der Regierungsrath Eckard zu Lüneburg ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und ihm die Leitung der Finanzabtheilung bei der Regierung in Hannover übertragen, der Regierungsrath Dr. Kirschstein in Königsberg ist der Regierung zu Frankfurt a. O. überwiesen worden.

* [Verwundung.] Gestern Nachmittag erschien in dem Z.'schen Lokale in der Burgstraße der Tischler Leopold F. und verursachte mit einer von einem Fahrrade stammenden Klingel Lärm, so daß sich der Commis Z. veranlaßt sah, ihm das Lokal zu verweisen. In diesem Moment zog F. ein offenes Messer und stieß zu, so daß Z. eine stark blutende Wunde am linken Auge erlitt und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Messerstecher wurde verhaftet.

* [Rechner-Cursus der Raiffeisen-Organisation.] Zu dem am 28. Februar, 1. und 2. März zu Graudenz und am 7., 8. und 9. März zu Danzig stattfindenden Rechnercursus für die Rechner der Raiffeisen-Vereine werden außer dem Herrn Verbandsanwalt Heller noch die Herren Leinveber, Marx und Krause von der Filiale Danzig erscheinen und in den einzelnen Lehrgegenständen unterrichten. Am ersten Tage erfolgt die Begrüßung durch den Herrn Verbandsanwalt. Daran schließen sich Erläuterungen über den Zweck und die Bedeutung der Rechner-Curse und Hervorhebung der allgemeinen Regeln über den Geschäftsverkehr mit der Filiale Danzig. Hierauf erfolgt Unterweisung in der Führung der sämmtlichen Geschäftsbücher, soweit der Geldverkehr mit der Filiale Danzig einerseits und den Mitgliedern andererseits in Betracht kommt.

* [Feuer.] In dem freistehenden Treibhause auf dem St. Katharinen-Kirchhofe war gestern Nachmittag Feuer entstanden, weshalb die hiesige Feuerwehr und diejenige aus Langfuhr zu Hilfe gerufen wurde. Mittels einer Gasspritze wurde Wasser gegeben und das Feuer bald gelöscht; der vordere Theil des Treibhauses nebst dessen Inhalt brannte indessen ab. — Einige Stunden später war in dem Hause Am brausenden Wasser Nr. 3 ein unbedeutender Schornsteinbrand zu beseitigen.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Neugarten Nr. 1 von der Frau Geiger, geb. Greiner, in Culm an die Actiengesellschaft Höcherlbräu in Culm für 160000 Mk.; Heubude Blatt 137 von der Wittwe Neumann, geb. Schulz, an die Schuhmacherfrau Przechlewski, geb. Meloch für 3000 Mk.; Weichselmünde Blatt 115 an die Wittwe Schläger, geb. Stefjahn, für 3200 Mk.

[Polizeibericht für den 16. Februar.] Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 Person wegen Urkundenfälschung, 1 Person wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen Trunkenheit, 7 Obdachlose. — Gefunden: 1 Brille, Quittungskarte der Johanna Schmidt, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 12 Mark, 1 stahlblauer, mit gelber Seide durchwirkter Kopfshawl, 1 Pince-nez in Goldfassung, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

-e. Zoppot, 15. Febr. Die hiesige Gemeinde-Vertretung hat die von der Regierung vorgeschlagene Abänderung der Gehaltsordnung für die hiesigen Lehrer genehmigt und das Gehalt für einstweilig angestellte Lehrer von 900 auf 960 Mk. erhöht, so daß es 4/5 des Grundgehalts der Lehrer (1200 Mk.) beträgt. In Betreff der Höhe der Grundgehälter von 1200 Mk. sprach sich Herr Regierungsrath Lehmann als Vertreter der königl. Regierung anerkennend darüber aus, daß die hiesige Gemeinde ihren Lehrern das höchste Grundgehalt im Bezirke gewährt habe.

∴ Schöneck, 15. Febr. Der heutige Viehmarkt war sehr besucht. Es waren viele fremde Händler erschienen. Die mit Rindvieh und Schweinen erschienenen Landleute wurden durch die Gendarmen zur Stadt hinausgetrieben, weil für diese Viearten noch die Sperre besteht. Dagegen waren Pferde in größerer Menge zu Markte gebracht. Der Handel auf den Pferdeständen ging flott. Es waren etwa 260 Pferde vorhanden. Gute Zug- und Ackerpferde kosteten 500—700 Mk.

Löbau, 15. Febr. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der städtische Haushaltsetat für 1898/99 festgestellt. Da 52345,70 Mk. an directen Steuern aufzubringen sind, so wurde ein Zuschlag von 400 Proc. zur Einkommensteuer und von 300 Proc. zur Grund-, Gebäude und Gewerbesteuer beschlossen.

* Am Schullehrer-Seminar zu Pr. Friedland ist der bisherige Seminar-Hilfslehrer Bahr zu Löbau als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

Thorn, 15. Febr. Dr. Cunerth, ehemals Director der hiesigen höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars und alsdann Kreisschulinspector in Culm, hat vor einigen Tagen in der Nähe von Venedig Selbstmord begangen. Es wird hierzu aus Pudewitz (Provinz Posen), wohin Dr. C. vor kurzem von Berlin versetzt worden war, geschrieben: „Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß ein Dr. Cunerth, angeblich aus Berlin, auf dem Bahnhof Mestre bei Venedig Selbstmord verübt habe. Diese Meldung bestätigt sich und verursachte in unserer Stadt nicht geringes Aufsehen, denn Dr. C. war seit dem 1. Januar d. J. ein Mitbewohner unserer Stadt und verwaltete seit dieser Zeit den hiesigen Kreisschulinspections-Bezirk. Dr. C. verlor im vorigen Jahre seine Gattin durch einen Unfall in Berlin (durch einen Fall von der Pferdebahn, wie wir damals berichtet haben) und befand sich schon zweimal in einer Nervenheilanstalt. Vor drei Wochen trat er, man sagt ohne Urlaub, eine Reise nach dem Süden an und er soll sein Vermögen in Monaco verspielt haben."

⊙ Bütow, 15. Febr. Unser Stadthaushaltsetat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 88 200 Mk. Zur Aufbringung der communalen Bedürfnisse werden erhoben 200 Proc. Zuschlag zur Einkommensteuer (gegen 170 im Vorjahre), 175 Proc. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (gegen 170 Proc. im Vorjahre) und 25 Proc. Betriebssteuer.

* Königsberg, 15. Febr. Die heutige Generalversammlung der Corporation der hiesigen Kaufmannschaft wurde von dem Obervorsteher Herrn Commerzienrath Ritzhaupt mit einem Nachruf auf das verstorbene Mitglied des Vorsteheramtes Herrn Stadtrath Graf eröffnet. Nach Erstattung des Verwaltungsberichtes wurde die statutenmäßige Wahl von Mitgliedern des Vorsteheramtes auf drei Jahre vorgenommen. Die ausscheidenden Mitglieder, die Herren Oster, Preuß, Kuffmann und Thran, wurden wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Stadtrath Graf Herr Ostermeyer neu gewählt. In der an die Generalversammlung sich anschließenden Sitzung des Vorsteheramtes wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt.

* [Königsberger Vereinsbank.] Der Aufsichtsrath beschloß, eine Dividende von 6 Proc. vorzuschlagen gegen 5½ Proc. im Vorjahre.

Landwirthschaftliches.

* [Deutscher milchwirthschaftlicher Verein.] Der deutsche milchwirthschaftliche Verein trat gestern in Berlin zu einer Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Gutsbesitzers Plehn zusammen. Oekonomierath C. Boysen verlas den Geschäftsbericht und den Bericht über die Ausschußverhandlungen. Die Mitgliederzahl hat etwas abgenommen. Außer den 5 Kammern gehören dem milchwirthschaftlichen Verein an: 14 landwirthschaftliche Central- und Hauptvereine, 14 landwirthschaftliche Kreis- und Lokalvereine, 3 provinzielle milchwirthschaftliche Vereine, 2 Molkereiverbände, 9 Molkereibeamtenvereine, 42 Genossenschaften, 1 Verein von Milchhändlern und 324 einzelne Mitglieder. Dem Ausschuß gehören 63 Mitglieder an. An Beiträgen gingen 4583 Mk. ein, einschließlich eines Staatsbeitrages von 1000 Mk. (Ueber die Verhandlungen bringen wir noch näheren Bericht aus sachmännischer Feder. D. Red.)

* [Klauenbeschlag von Zugochsen.] Aus Gegenden, wo die Benutzung von Zugochsen in landwirthschaftlichen Betrieben Ausbreitung gewonnen hat, sind Klagen darüber eingelaufen, daß die Hufschmiede mit dem Klauenbeschlag, der sich bei Verwendung der Zugochsen zur Lastenbewegung auf harten Straßen vielfach als nothwendig herausgestellt hat, häufig nicht oder nicht genügend vertraut seien. Es empfiehlt sich daher, daß in den Hufbeschlag-Lehrschmieden der Unterricht theoretisch und, wo angängig, praktisch auf das Beschlagen von Klauenhufen ausgedehnt und bei den Hufbeschlagprüfungen auch diesem Zweige der Beschlaglehre Aufmerksamkeit zugewendet wird. Die Landwirthschaftskammern sind durch einen Erlaß der Minister für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe darauf hingewiesen worden, die Schmiede-Innungen und Hufbeschlag-Lehrschmieden, denen die Berechtigung zur Ertheilung von Prüfungszeugnissen beigelegt ist, sowie die staatlich bestellten oder bestätigten Prüfungscommissionen für Hufschmiede in geeigneter Weise hiervon zu verständigen.

Vermischtes.

Ein „Katzensprung".

Aus Olmütz wird dem „Wiener Fremdenblatt" geschrieben: Mit dem Sonntag 3 Uhr früh abgegangenen Zuge der Nordbahn fuhr auch der Matrose der Kriegsmarine Rudolf Reiter nach Märzdorf. Zwischen den Stationen Hlussowitz-Boniowitz wollte Reiter von einem Durchgangswaggon in den nächsten übersteigen, wobei ihm, während er auf der Plattform stand, durch einen heftigen Windstoß die Mütze entrissen wurde, die nun über den an dieser Stelle etwa 4 Meter hohen Damm flog. Ohne sich lange zu besinnen, rief Reiter den Mitreisenden zu, daß er seiner Mütze nachspringen müsse, und thatsächlich sprang er im nächsten Momente zum allgemeinen Entsetzen von dem Waggon über den hohen Damm hinunter. Auf Meldung des Conducteurs ließ der Stationsleiter von Boniowitz sofort die Strecke durchsuchen, doch war von dem Matrosen keine Spur zu entdecken. Zum Erstaunen des Stationsleiters kam jedoch am nächsten Vormittag der Matrose ins Bureau, meldete, daß er „ein wenig" abgesprungen sei und nun komme, um sein im Waggon vergessenes Gepäck zu holen. Als der Stationsleiter das Nationale des Matrosen verlangte und ihm die möglichen Folgen seines tollkühnen Gebahrens vorhielt, erwiderte dieser wörtlich: „Aber Herr Vorsteher, ich bin Matrose der Kriegsmarine, heiße Rudolf Reiter, bin aus Pola und springe sehr oft von einem zwanzig Meter hohen Maste ins Wasser — also machen Sie wegen so eines Katzensprunges nicht so viel Aufhebens, denn hätte ich meine Mütze gleich gefunden, wäre ich ja, da der Zug ganz gemüthlich gefahren ist, auch wieder aufgesprungen." Sprach's, salutirte und empfahl sich.

Kleine Mittheilungen.

Hamburg, 15. Febr. Hier ist ein Consortium zusammengetreten für Einführung großer Natureismengen, welche in Schweden und Norwegen aufgekauft wurden. Mehrere Eisladungen sind von dort nach Hamburg unterwegs.

Coblenz, 15. Febr. Gestern wurden in Ems und Montabaur Erdstöße verspürt; der erste Erdstoß wurde auch in Rhens wahrgenommen.

London, 15. Febr. Lord William Nevill ist heute wegen Betruges zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Derselbe hatte seiner Zeit einen reichen jungen Offizier unter falschen Vorspiegelungen veranlaßt, Schuldscheine auf 11 000 Pfund zu unterschreiben, ohne den Offizier den Inhalt der Documente, welche er unterzeichnete, sehen zu lassen. Nevill verschaffte sich darauf von einem Geldverleiher mehrere tausend Pfund, indem er diese Schuldscheine als Sicherheit gab.

Sport.

* Eine jagdliche Novität ersten Ranges bringt die Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart mit dem Prachtwerke „Das deutsche Jägerbuch". Dasselbe enthält 47 Bogen Text in Groß-Folio-Format mit 138 Illustrationen im Text, 16 Vollbildern und Kunstblättern in ein- und mehrfarbigem Kunstdruck, sowie 4 Lichtdrucken nach Originalzeichnungen von C. W. Allers, ferner 12 Aquarell Monatsbilder nach Originalen von Hugo Engl. Text von Ludwig Ganghofer. Wie aus der vorliegenden ersten Lieferung ersichtlich ist, umfaßt das vornehm ausgestattete Werk, dessen Anschaffung durch Erscheinen in 15 Lieferungen sehr bequem gemacht wird, das ganze Waidmannsjahr in Wort und Bild. Die künstlerische Ausschmückung ist reich und zeigt bei großer Naturtreue den bekannten liebenswürdigen Humor Allers', die Ganghofer'schen Schilderungen sind bei aller Sachlichkeit durchweg fesselnd und auch für Nichtjäger von großem Interesse. „Das deutsche Jägerbuch" wird jedem Jagdfreunde angenehme und genußreiche Stunden bereiten.

Letztes Telegramm.

Explosion an Bord.

Newyork, 16. Febr. Ein Telegramm aus Havanna meldet: Gestern Abend erfolgte eine schreckliche Explosion an Bord des amerikanischen Kreuzers „Maine". Viele Personen wurden getödtet oder verwundet. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt. Der Kreuzer soll ganz zerstört sein. Boote des spanischen Kreuzers „Alfonso XII." leisteten Hilfe.

Standesamt vom 16. Februar.

Geburten: Schuhmachermeister Hugo Stuhrmann, S. — Kunstdrechslermeister Otto Nitschmann, S. — Arbeiter Otto Meyer, T. — Kgl. Schutzmann Heinrich Olk, S. — Kaufmann Robert Centnerowski, T. — Postassistent Rudolf Kminkowski, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Tischlergeselle Robert Walter Krüger und Margarethe Mathilde Annette Gesse, beide hier. — Malergehilfe Friedrich Wilhelm Stiemer und Marie Albertine Milahter, beide hier. — Fabrikarbeiter Albert Johann Klawikowski und Anna Rosalie Husen zu Hörde. — Tagelöhner Wilhelm August Rosin und Wilhelmine Bertha Auguste Scheil zu Neufeld.

Heirathen: Büffetier Albert Kuessner und Auguste Schlichting. — Stellmachergeselle Johann Radzikowski und Auguste Ring. — Sämmtl. hier. — Gärtner Friedrich Iwen zu Gischkau und Franziska Olszewska, hier.

Todesfälle: Königl. Rechnungsrath, Regierungs-Secretär Albert Eugen Louis Loerke, 60 J. — Hospitalitin Julianna Wilhelmine Lemke, 77 J. — T. des Stellmachergesellen Rudolf Radsiszewski, 8 M. — Wittwe Wilhelmine Julianne Carolus, geb. Werner, fast 77 J. — T. des Arbeiters Karl Kuschel, 1 T. — Wittwe Susanna Elisabeth Krause, geb. Haffke, 72 J. — S. des Werftarbeiters Gustav Werner, 9 M. — Steuer-Hilfsaufseher August Rudolf Paschus, fast 64 J. — Unehelich: 1 S. todtgeboren.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 16. Februar.

		Crs.v.15.			Crs.v.15.
Spiritusloco	42,70	42,30	1880 Russen	104,10	103,90
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	100,15	100,15
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,60	96,80
3½% Rchs.-A	104,10	104,10	5% Mexikan.	96,50	96,75
3½% do.	104,00	104,00	6% do.	99,80	99,75
3% do.	97,50	97,40	5% Anat. Pr.	95,50	95,70
4% Consols	103,80	103,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,00	104,00	Actien . . .	93,50	93,10
3% do.	98,10	98,10	Franzos. ult.	144,10	144,50
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,10	101,00	Gronau-Act.	191,00	190,00
do. neue .	100,50	100,60	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	85,50	85,50
Pfandbr. .	93,10	93,10	do. S.-P.	121,00	121,00
3½% pm. Pfd.	101,10	101,20	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	172,00	172,50	St.-Act. . .	98,50	97,60
Darmst. Bk.	158,60	158,60	do. St.-Pr.	103,75	103,75
Danz. Priv.-			Harpener	174,90	175,30
Bank . . .	141,00	141,50	Laurahütte	182,10	182,50
Deutsche Bk.	209,50	209,70	Allg. Elekt. G.	283,50	283,50
Disc.-Com.	203,30	203,25	Barz. Pap.-F.	187,00	186,75
Dresd. Bank	163,90	163,90	Gr. B. Pferdb.	475,50	474,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,05	170,00
ultimo . .	228,60	229,00	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,60	94,50	Cassa . . .	216,55	216,55
3% ital. gar.			London kurz	—	20,42
Eisenb.-Ob.	59,00	58,80	London lang	—	20,29
4% öst. Gldr.	103,90	—	Warschau . .	216,15	216,15
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,10	216,10
4 Rente 1894	94,60	94,20	Petersb. lang	214,30	214,10
4% ung. Gdr.	103,50	103,50			

Norddeutsche Credit-Actien 122,80.
Tendenz: ruhig. — Privatdiscont 2⅝.

Berlin, 16. Febr. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Speculation der Werthe bewahrte ihre abwartende Haltung; bei geringen Umsätzen blieben in den meisten Gebieten die Course ungefähr behauptet. Italiener anfangs auf Paris etwas schwächer, später gebessert. Der Abschluß der Handelsgesellschaft fand zwar günstige Beurtheilung, übte aber auf den Verkehr keine erkennbare Wirkung aus. Die Curse von Kohlenactien bröckelten theilweise ab; von Bahnen Amerikaner auf London fest.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 16. Febr. (Tel.) Von Nordamerika wird eine namhafte Preisbesserung gemeldet, die, unterstützt von festen Berichten aus England, hier den Verkehr in Weizen und Roggen zwar nicht belebte, aber doch Weizen um 1 M, Roggen um etwa ¾ M im Werthe steigerte. Hafer war auch recht fest, ebenso bekundet Rüböl eine stramme Haltung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist bei mäßigem Angebot 42,70 M bezahlt worden. 50er fehlte. Im Lieferungshandel sind neuerdings merklich höhere Preise angelegt worden.

Newyork, 15. Febr. Wechsel auf London i. G. 4,83. Rother Weizen loco 1,04⅞, per Februar 1,03¼, per Mai 0,98⅞, per Juli 0,90½, ½ höher. — Mehl loco 4,00. — Mais per Februar 36⅜. — Zucker 3 11/16.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Mittwoch, den 16. Februar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750—777 Gr. 185—193 M.
inländisch bunt 713—734 Gr. 170—174 M.
inländisch roth 740—745 Gr. 183 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 708—738 Gr. 128—132 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 656—686 Gr. 140—152 M.
transito große 627 Gr. 98 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 132 M.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 85 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 46 M, roth 64—68 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90 M, Roggen- 3,90—4,05 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,02½ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 16. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: regnerisch. Temperatur + 6° R. Wind: W.

Weizen. Heute waren die schweren Sorten gut gefragt, während die leichten Weizen matter waren. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 713 Gr. und 724 Gr. 170 M, 734 Gr. 174 M, roth 740 Gr. und 745 Gr. 183 M, roth krank 724 Gr. 173 M, hochbunt 753 Gr. und 761 Gr. 188 M, fein hochbunt 766 Gr. 189 M, hochbunt etwas krank 750 Gr. und 756 Gr. 185 M, fein weiß 777 Gr. 193 M, für russ. zum Transit Kubanka 735 Gr. 150 M, 777 Gr. und 780 Gr. 167 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 und 738 Gr. 132 M, krank 708 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per To. — Gerste ist gehandelt inländische große 656 und 662 Gr. 140 M, Chevalier 686 Gr. 152 M, russ. zum Transit 627 Gr. hell 98 M per Tonne. — Hafer inländ. 132 M per To. bezahlt. — Mais russ. zum Transit 85 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten weiß 23 M, roth 31, 32, 33, 33½ und 34 M, Wundklee 32 M, Thymothee 13 M per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 3,90, 3,95 und 4,05 M per 50 Kilogr. geh. — Spiritus fester. Contingentirter loco 60,75 bez., nicht contingentirter loco 41,00 M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 16. Febr. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Febr., loco, nicht contingentirt 41,30 M Gd., Febr. nicht contingentirt 40,50 M Gd., Febr.-März nicht contingentirt 40,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 40,50 M Gd., Juli nicht contingentirt 40,50 M Gd.

Berlin, den 16. Febr. 1889.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B. ohne Gewähr.)

264 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 48—50 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M; d) gering genährte jeden Alters — M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; c) gering genährte 44—50 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 42—44 M.

2153 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62—66 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56—60 M; c) geringe Saugkälber 48—54 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—43 M.

2974 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 53—56 M; b) ältere Masthammel 48—52 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—47 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 40—43 M.

7761 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60 M; b) Käser — M; c) fleischige 58—59 M; d) gering entwickelte 55—57 M; e) Sauen 55—57 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 35 Stück unverkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich langsam.

Schafe: Bei den Schafen wurde ungefähr die Hälfte des Bestandes abgesetzt.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 15. Febr. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 31¾ Pf.

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Danzig: 21. April, Schellingsfelde, äußere Vorstadt, Grundbuchblatt 29, Arbeiter Robert Göderich, Hint. Schidlitz 230, und Mtg. (Auseinandersetzung), 0,1070 Hectar, 408 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Elbing: 15. April, daselbst, I Nr. 335, Grundbuchblatt 243, Bäckermeister Richard Kurowski, 789 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Neustadt: 30. März, Kantrzyno, Grundbuchblatt 23, Jos. v. Poblotzki und Mtg. (Auseinandersetzung), 42,2820 Hectar, 20,01 Mk. Grundsteuerreinertrag.

Amtsgericht Pr. Stargard: 24. März, Wilschebloth, Grundbuchblatt 28, Jos. Domachowski'sche Eheleute, 7 0107 Hectar, 29,13 Mk. Grundsteuerreinertrag, 36 Mk. Nutzungswerth. „Rentengut."

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Febr.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius	Wind und Wetter.
15	4	765,2	+ 3,8	O. mäßig; h. C., schön. Wetter.
16	8	750,7	„ 3,8	SSO. l. thlw. bew. trck. Luft.
16	12	743,8	„ 3,8	Oestlich. l.; bed. u. eisige „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Philippine** mit dem Bürgermeister und Lieutenant a. D. Herrn **Albert Weise** zu Rogasen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen (2024

Zoppot, Februar 1898.

Frau Adelheid Schlepps, geb. **Hensel.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Philippine Schlepps,** Tochter des verstorbenen Königl. Bauinspectors Herrn **Fritz Schlepps** und seiner Gemahlin **Adelheid,** geb. **Hensel** zu Zoppot beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Rogasen, Februar 1898.

Albert Weise, Bürgermeister und Lieutenant a. D.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Annie", ca. 16./17. Febr.
SS. „Mlawka", ca. 23./25. Febr.
SS. „Fredensborg", ca. 24./28. Februar.
SS. „Jenny", ca. 26./28. Febr.
SS. „Brunette", ca. 3./5. März.
SS. „Blonde", ca. 9./11. März.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (2057

SS. „Blonde" ca. 18./23. Febr.

Th. Rodenacker.

Dampfer „Dresden",

Capt. Masson, von Leith via St. Davids hier angekommen, löscht am Packhof.

Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (4142

F. G. Reinhold.

Gestern entschlief sanft an Herzlähmung unsere geliebte Tante, Fräulein

Juliane Wilhelmine Lemke

im 78. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 16. Februar 1898

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der St. Barbara-Kirche aus auf dem St. Barbara-Kirchhofe statt. (4154

Auctionen.

Auction

im Auctions-Lokale Töpfergasse 16.

Freitag, d. 18. Februar cr., Vormitt. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Nähmaschine, 1 nußb. Sophatisch, 1 birk. 2thür. Kleiderspind (2055

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer, Gerichtsvollzieher.

Unterricht.

Für einen ca. 6 Jahre alten Knaben wird Theilnahme an einem (1973

Vorbereitungs-Zirkel in Langfuhr

gesucht. Gefl. nähere Angabe unter **B. 747** an die Expedition d. Zeitung erb.

Vermischtes.

A. Collet, gerichtl. vereid. Taxator und Auctionator, **Töpfergasse 16,** am Holzmarkt, taxirt Nachlaßsachen, Brandschäden etc.

Arthur Haagen,

Bureau für Architektur und Bauausführung,

früher **Jopengasse 38,**

jetzt Fleischergasse 72.

Kieler Sprotten

empfiehlt (4133

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Junge fette Puten,

per ℔ 65 ₰, empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Tilsiter Fettkäse,

alte pikante Waare, ℔ 70 ₰, vollsaftigen Schweizer- echte Limburger - Sahnenkäse empf. Fehring Nachfl., Röpergasse 7.

Vorzüglich gute

Matjes-Heringe

empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Oscar Fröhlich,

Langfuhr, Hauptstraße 23,
Zoppot, Seestraße 11,

empfiehlt

reife Pomeranzen,

feinste

Messina-Apfelsinen

(süße aromatische Frucht), wöchentlich neue Sendungen eintreffend. (2010

Zola

selbst müßte mit meiner neuen **Zola-Mischung täglich frisch gebrannten Kaffee,** den ich mit 1,00 Mk. das ganze Pfund verkaufe, zufrieden sein.

J. Draszkowski,

Danzig, (3021
Hinter Adlers Brauhaus 6.

Eisenhaltig. Malzbier,

von ärztl. Autoritäten empfohlen.

N. Pawlikowski,

Inhaber: **M. Kochanski,**
Hundegasse 120.
Fernsprecher Nr. 428.

Morgen:

frisches Borderau bei Kiesau.

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder

vermittelt (1855

Julius Berghold,

Langenmarkt 17, I.

Mehrfachen Anfragen aus unserm geschätzten Kundenkreise begegnen wir durch die Mittheilung, daß der Concertflügel, welcher bei der Ueberführung nach dem Schützenhause zum Concert am 14. cr. durch Sturz arg beschädigt wurde,

nicht durch unsere Firma

transportirt worden ist. (2040

F. A. Meyer & Sohn.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. **Gegründet 1863.** Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in saubersten Ausführung am Lager

(1320

G. Klinsmann, Ingenieur,

Technisches Bureau, speciell für

Ringofen- sowie Ziegeleibauten, Thonanalysen und Brennproben.

Gr. Plehnendorf. Neue Ziegelei. **Danzig,** Tobiasgasse 2.

Danksagung.

Mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes wenden wir uns an Alle, die zum Gelingen der musikalisch-theatralischen Aufführung zum Besten des Vereins Lehrerinnen-Feierabendhaus beigetragen und ihm zu der hocherfreulichen Einnahme von 1336 ℳ verholfen haben.

Dieser Dank gilt vor allem den Künstlern: Herrn **Davidsohn,** der trotz der Störungen seine Nummern so wundervoll zu Gehör brachte, Herrn **Kirschner** und Herrn **Sorani;** dann Frl. **Hartwig,** welche mit seltener Liebenswürdigkeit sogleich für das erkrankte Frl. **Saemann** eintrat, Frl. **Tony Amann,** Frl. **Diller** und Frl. **Bröseke,** die der Schwierigkeiten ungeachtet ihr Programm vorzüglich durchzuführen wußten; ferner all den frischen, fröhlichen Dilettanten, deren Spiel und Gesang so herzerfreuend wirkte, Herrn Director **Rosé** für freundliche Darleihung von Requisiten und Herrn **Lau** für gütigen Verkauf der Billets.

Ihnen Allen noch einmal innigen Dank. (2041

Der Vorstand.

Kinderwagen

empfiehlt

August Momber.

Ertmann & Perlewitz,

Danzig,
Holzmarkt 23, 25 und 26.

Magazin für Ausstattungen in Bett- und Leibwäsche,

empfehlen ihre durch neue vorzüglich ausfallende Sendungen auf das Beste assortirten Läge

Böhmischer Bettfedern und Daunen

zu sehr billigen Preisen bei anerkannt reeller Bedienung

Sämmtliche fertige Bettwäsche,

als: (2035

Inlette-Bezüge, Bett-Tücher u. Matratzen

für Herrschafts- u. Dienerschafts-Betten, in stets größter Auswahl am Lager

Zusammenlegbare eiserne Bettstellen

in allen gangbaren Qualitäten.

Das Geschäft ist unter günstigen Bedingungen auch im Ganzen zu übernehmen.

Wegen gänzlicher Auflösung meines

Galanterie-, Kurz- u. Wollwaarengeschäfts

eröffne ich mit heutigem Tage einen

Total-Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines umfangreichen, anerkannt nur gute garantirte Qualitäten enthaltenden Lagers.

Um schnellste Räumung zu erzielen, gewähre ich bei jedem Einkauf auf meine bekannt billigen und festen Preise einen Rabatt von

20%,

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Das geehrte Publikum, besonders **Modistinnen und Wiederverkäufer,** werden auf diese außerordentlich günstige Kaufgelegenheit hiermit aufmerksam gemacht

Julius Konicki Nchf.,

Danzig, Gr. Wollwebergasse 14.

Verkauf nur gegen Cassa.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Mittwoch:

Gala-Vorstellung.

The 3 Tit-Bits mit ihrer Orig.-Pantomime Abenteuer eines Malers in Kamerun.
François Rivoli, Darstellung berühmter Persönlichkeiten.
Zola. Dreyfuss.
Mlle. Marguerite, Phant. Tänzerin u. Sängerin mit ihrer feenhaft erleuchteten Gellinlaube.
Anna Westergaard, schwedische Costum-Soubrette.
The Azzaglios, Hand- u. Kopf Akrobaten.
Yumu Yatta. Chinesen-Excentriques.
Jlka Scherz, Operetten- u. Walzersängerin.
Prolongirt:
Charles Baron mit seinen **4 Prachtlöwen.** Krokodil u. Katzen.
Les Alexandros, Parterre-Akrobaten.
Carl Baron, Orig.-Gesangs-Komiker.
Leonce et Lolla, Jongleure.
Willi Weiss. Humorist.
Little Francois, Trapezkünstler.
Cinegraphoscope. Stets neue Bilder-Serie.
Damen-Velocip.-Wettrenn.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Sonnabend, 19. Februar: Letzter Elite-Maskenball.
Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Kinder-Vorstell. mit Präsent-Vertheilung. (4134
Vorführ. der 4 Prachtlöwen.

Vereine.

Westpreussischer Geschichtsverein.

Sitzung

Sonnabend, den 19. Febr., Abends 7 Uhr, in der Aula des Gymnasiums zu **Marienwerder.**

Tagesordnung:

Vortrag des Hrn. Landesbauinspector Heise: „Domkirche und Domschloss in Marienwerder." (2034

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein Oliva.

Sonnabend, den 19. Februar, Abends 8 Uhr

Großes Winterfest

in **Thierfeld's Hôtel.** Concert, Gesang, humor. Vorträge, Theater, Ball.

Der Vorstand.



Ornithologisch Verein

Donnerstag, d. 17. Febr., Abends 8 Uhr:

Sitzung i. Luftdichten,

Tagesordnung:
1) Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden, resp. Ersatzwahl.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Diverses.

2045) **Der Vorstand.**

Postkarten a. d. deutschen Kolonien

wieder eingetroff. Preise ermäß.

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

---

10 Mark Belohnung.

Verloren den 16. Februar ein **Portemonnaie,** enthaltend ein Zwanzigmark-Stück und etwas Kleingeld und eine Quittung des Herrn Gottheil. Dem ehrlichen Finder **10 Mark Belohnung.** Jopengasse 59. (4155

Rennthierrücken,

Reh, ganz u. zerlegt,

feiste Fasanen, Brüssel. Poularden, fette Puten u. Capaunen, Hamb. Küken, junge Enten, Birk-, Schnee- und Haselwild.

Lebende Hummer,

Ostsee-Seezungen und Turbot

empfiehlt (2033

A. Fast.

Succadefladen! Succadefladen!

Succadefladen

in bekannter Güte à 10 ₰ bis 1 ℳ empfiehlt täglich frisch

Gustav Karow,

Röpergasse Nr. 5 und Brodbänkengasse Nr. 3.

Vergnügungen.

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.

Restaurant 1. Ranges.

Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 ℳ, Abonnement billiger.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.

2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.

Diners und Soupers in und außer dem Hause.

Niederlage von **flüssiger Kohlensäure.**

Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Freundschaftl. Garten.

Mittwoch, 16. Februar cr.:

Gesellschafts-Abend. (1978

Hirschfelds Restaurant,

Breitgasse Nr. 39.

Heute Abend:

Letztes Bockbierfest

wozu einladet Louis Hirschfeld.

Die Destillation und Liqueurfabrik von

Oscar Schützmann

Danzig, Breitgasse 33,

bringt seinen Freunden u. Bekannten seine seit 14 Jahren bestehende

Frühstück-Stube

in freundliche Erinnerung.

Donnerstag den 17. Februar 1898,

Abends 7 Uhr,

Vortrag vor Damen und Herren

im grossen Saale des Schützenhauses.

Herr **Dr. Sven Hedin** aus **Stockholm**

über seine

Reise durch Centralasien,

unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder.

Eintrittskarten à 1 ℳ an der Abendkasse im Schützenhause.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 19. Februar, Abends 7½ Uhr:

Künstler-Concert

Frau Rosa Sucher-Hasselbeck,

unter Mitwirkung von

Fräulein Olga Schoenwald (Klavier).

Concertflügel von Rud. Ibach Sohn, (Rich. Wagner-Flügel) aus dem Pianofortemagazin von C. Ziemssen (G. Richter).

Eintrittskarten à 3,—, 2,50, 2,—, Stehplatz 1,50 ℳ in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36. (1962

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 17. Februar:

Grosses Extra-Concert

der ganzen Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.

Direction: **Ad. Firchow.**

U. A.: 1. Ouverture „Egmont" und „Tell". 2. Violin-Concert Mendelssohn. 3. (Zum 1. Mal:) Ungarische Rhapsodie in D (an Joachim) von Liszt. 4. Fantasie „Undine", Lortzing. 5. Grande Polonaise Op. 21, C. M. von Weber u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzelne a 40 ₰, sind täglich in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (2018

Anfang 7 Uhr. **Kassenpreis 50 Pfg.**

Sonntag, 20. Februar: **Concert.**

Hôtel du Nord.

Mittwoch, den 23. Februar, Abends 8 Uhr:

Urania

„Luftschifffahrt und freier Flug des Menschen".

Vortragender: **Carl Bergmann.**

Billets à 2 ℳ, 1,50 ℳ, Stehplatz 1 ℳ, Schülerbillets 75 ₰ sind in L. G. Homann & F. A. Weber's Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt, zu haben. (1799

Sängerheim.

Inhaber: **Arthur Gelsz.**



Nun endlich ist der Bann gelöst,
Es athmet wieder auf
Das „Sängerheim", das einst entblößt,
Wacht nun von neuem auf.

Donnerstag: Großes Bockbierfest und Familienkränzchen.

Festmützen gratis. Humorist. Bockmusik d. verst. Hauskapelle.
Salon-Feuerwerk, hierzu wird der Saal verdunkelt.
Gratis-Präsentvertheilung von Bockschärpen.
Allgemeines Bockwurstgreifen nach Musik.
Chorgesang, hierzu Lieder gratis.
Jede Dame enthält einen sinnreichen Spruch der Liebe in einem Blumenstrauß. (4138

Orden! Zecher-Prämien! Orden!

Deutsche National - Schärpe in Zeug.

Also Muth, Ihr lustigen Zecher.

D'rum mög' vereint der Gäste Schaar
Sich sammeln wie vorher,
Das „Sängerheim" wohl niemals war
Von Gästen öd' und leer,
Denn an dem Fuß der Gäste hold
Schmiegt bittend sich mein Reim —
Ihr habt ja oft Gehör gezollt
Dem trauten „Sängerheim"!

Anfang 6 Uhr Abends. Ende 2 Uhr.

Jeden Sonntag: Familien-Frei-Concert, Anfang 4 Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23034 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 16. Februar 1898 (Abend-Ausgabe).

Abgeordnetenhaus.

22. Sitzung vom 15. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Freiherr v. Hammerstein und Commissare.

Nachdem das Haus die **Interpellation Szmula** betreffend den Mangel an ländlichen Arbeitern in den östlichen Provinzen von der Tagesordnung abgesetzt hatte, da der Vertreter der Regierung erklärte, die Interpellation jetzt nicht beantworten zu können (vergl. die telegraphischen Berichte in unserer gestrigen Abend- und heutigen Morgenausgabe), trat es in die erste Berathung des Gesetzentwurfes wegen **Erhöhung des Grundkapitals der preußischen Centralgenossenschaftskasse.** Abg. **Richter** (freis. Volksp.) plaidirte, wie schon berichtet ist, für Ablehnung der Vorlage; nach ihm ergriff das Wort:

Geh. Oberfinanzrath **Havenstein** erklärt die Zusammenfassung von Berufsangehörigen zu Creditgenossenschaften für eine wirthschaftliche Nothwendigkeit. Die Schulze-Delitzsch'schen Kassen seien zu Centren gewisser Bezirke geworden und nützten den kleinen Bauern nicht; sie hätten nach Gründung der Centralkasse ebenfalls ihren Zinsfuß herabgesetzt. Schon unter Friedrich dem Großen sei durch Gründung der Landschaft etc. der Weg einer billigen Creditgewährung beschritten worden, auf dem sich auch die Centralkasse bewege. Die Geschäftspraxis der Kasse sei vorsichtig und einzig auf einen gesunden Ausgleich gerichtet. Eine ungesunde Speculation werde bei Unterstützung von Kornhausgenossenschaften sicher nicht gefördert werden.

Geh. Ober-Regierungsrath **Hermes** verweist darauf, daß der Landwirthschaftsminister in einer Verfügung vor Gründung nicht lebensfähiger Genossenschaften selbst gewarnt habe. Den landwirthschaftlichen Genossenschaften gehörten auch Pfarrer, Lehrer und Handwerker an.

Abg. **v. Woyna** (freicons.) hebt hervor, daß die frische Concurrenz zwischen den freien Genossenschaften und denen der Centralkasse der wirthschaftlichen Entwicklung zu gute komme.

Abg. Frhr. **v. Huene** (Centr., Director der Centralgenossenschaftskasse): Die Festsetzung des Zinsfußes der Centralkasse ist nicht von dem Standpunkte des Verkehrs, sondern von dem Standpunkte des Bedürfnisses aus erfolgt. Mit wechselndem Zinsfuße kann der kleine Handwerker nicht arbeiten; er würde als Puffer zwischen den beständig wechselnden Zinsfüßen stehen. Die großen Ziffern der Schulze-Delitzsch'schen Kassen ergeben sich aus den kurzen Creditfristen, man muß die großen Ziffern oft mit 5 oder 6 dividiren, wenn man die wahre Höhe des umgesetzten Kapitals finden will. Redner geht dann näher auf einzelne über die Genossenschaft verbreitete falsche Nachrichten ein und bittet, die Vorwürfe gegen die Centralkasse in der Commission zu prüfen; es werde sich ergeben, daß diese Vorwürfe jeder Begründung entbehren.

Minister **v. Miquel**: Man kann dem Abg. Richter für seine Anregungen nur dankbar sein; sie geben eine Reihe werthvoller kritischer Gesichtspunkte. Daß der Staat helfen muß, ist für die Centralkasse eine abgemachte Sache; ist das Princip einmal anerkannt, so ergeben sich die Folgen für die Vorlage von selbst. Es kann sich nur fragen, ist die Erhöhung des Betriebskapitals nöthig oder nicht. Die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften haben Großes geleistet; aber für die Landwirthe eignen sie sich nicht. Für diese sind die Genossenschaften neuerer Organisation ein Bedürfniß, von denen auch die Handwerker Nutzen haben. Es handelt sich hier ganz einfach darum, ob Sie dem vorhandenen Bedürfniß genügen, oder aus der vorhandenen Einrichtung einen erstarrenden Torso machen wollen. (Sehr richtig! rechts.) Allgemein zu kritisiren ist nicht schwer; vielleicht tritt Herr Richter in die Commission ein, um dort seine Behauptungen an den vorliegenden Thatsachen zu prüfen. Wenn Landwirthe und kleine Handwerker durch hohe Zinsen bedrückt werden, so muß der Staat helfen; er kann am ehesten sein Geld riskiren, obwohl ernstlich keine Gefahr vorliegt. In dieser Weise wird die Kasse hoffentlich ihre Aufgabe erfüllen. (Beifall rechts.)

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) würde gern der Commission beiwohnen, wenn nur nicht gleichzeitig so viele Vorlagen der Regierung hier und im Reichstage zu bekämpfen wären. Die Zahlen der Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften ergeben jedenfalls, daß das Creditbedürfniß der Landwirthe bei weitem nicht befriedigt wird durch die in der Generalkasse organisirten landwirthschaftlichen Genossenschaften. Die Kasse ist im Laufe der Zeit etwas ganz anderes geworden, als sie anfänglich sein sollte, das übersieht der Minister, wenn er fordert, man solle das anfänglich anerkannte Princip durchführen.

Regierungscommissar Geheimrath **Havenstein** legt ziffermäßig dar, daß die Vergleichung des Geschäftsumsatzes der Schultze-Delitzsch'schen Kassen mit dem der Centralkasse nicht maßgebend sei wegen der kurzen Umschlagfristen der Genossenschaften.

Damit schließt die Berathung.

Die Vorlage geht an die Budgetcommission.

Der Präsident kündigt, wenn die Geschäfte des Hauses den schleppenden Fortgang beibehalten, Abendsitzungen an.

Schluß 3¾ Uhr.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 16. Febr. Inländisch 51 Waggons: 4 Gerste, 3 Hafer, 14 Roggen, 30 Weizen. Ausländisch 46 Waggons: 1 Bohnen, 7 Gerste, 4 Kleesaat, 16 Kleie, 1 Lupinen, 4 Oelkuchen, 11 Weizen, 2 Buchweizen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 15. Febr. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths der „**Berliner Handelsgesellschaft**" wurden die Abschlüsse für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Der Abschluß ergiebt einen Bruttogewinn von 10 260 685 Mk. (gegen 9 328 804 Mk. im Vorjahre), einen Reingewinn von 8 914 992 Mk. (gegen 7 934 668 Mk. pro 1896). Auf den Antrag der Geschäftsinhaber setzte der Verwaltungsrath die Dividende für das Commanditcapital von 80 Mill. Mk. auf 9 Proc. fest. Dem Pensionsfonds der Angestellten soll eine Dotation von 50 000 Mk. überwiesen werden, wodurch dessen Vermögensstand auf 1 251 441 Mk. gebracht wird.

Hamburg, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180—190. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 140 bis 148, russ. loco ruhig, 109. — Mais 96. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus fest, per Februar 21½, per Februar-März 21½, per März-April 21, per April-Mai 20¾. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br. — Bewölkt.

Wien, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,77 Gd., 11,79 Br. — Roggen per Frühjahr 8,80 Gd., 8,82 Br. — Mais per Mai-Juni 5,66 Gd., 5,67 Br. — Hafer per Frühjahr 6,79 Gd., 6,80 Br.

Wien, 15. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 102,40, österr. Silberrente 102,35, österr. Goldr. 122,55, österr. Kronenr. 102,80, ungar. Goldrente 121,50, ungar. Kronen-Anleihe 99,45, österreichische 60 Loose 143,75, türkische Loose 58,80, Länderbank 217,00, österreichische Creditbank 364,25, Unionbank 302,50, ungarische Creditbank 384,50, Wiener Bankv. 264,50, Böhm. Nordb. 263,00, Buschtiehrader 571,10, Elbethal-Bahn 263,00, Ferd. Nordb. 3450, öster. Staatsb. 339,75, Lemberg-Czernowitz 292,00, Lombarden 80,50, Nordwestb. 250,00, Pardubitzer 210,75, Alp.-Montan. 148,25, Tabak-Actien 135,25, Amsterdam 99,60, deutsche Plätze 58,80, Londoner Wechsel 120,15, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten 58,80, russische Banknoten 1,27¼, Bulgar. (1892) 112,25, Brüxer 271,00, Tramway 516,00.

Pest, 15. Febr. Productenmarkt. Weizen loco schwächer, per Frühjahr 11,94 Gd., 11,95 Br., per September 9,28 Gd., 9,29 Br. Roggen per Frühjahr 8,60 Gd., 8,62 Br. Hafer per Frühjahr 6,40 Gd., 6,42 Br. Mais per Mai-Juni 5,28 Gd., 5,29 Br. Wetter: Schön.

Amsterdam, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. per März 231, per Mai 225. — Roggen loco auf Termine fest, per März 137, per Mai 133, per Oktober 125.

Antwerpen, 15. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste fest.

Paris, 15. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Febr. 29,20, per März 28,75, per März-Juni 28,60, per Mai-Aug. 27,60. — Roggen ruhig, per Febr. 17,50, per Mai-August 17,10. — Mehl ruhig, per Febr. 61,55, per März 61,30, per März-Juni 60,85, per Mai-August 59,35. — Rüböl ruhig, per Februar 52,75, per März 53,00, per Mai-August 53,75, per Sept.-Dezbr. 53,75. — Spiritus ruhig, per Februar 44,25, per März 44,00, per Mai-August 42,75, per Sept.-Dezbr. 39,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 15. Febr. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,60, 5% italien. Rente 94,12, 3% Russen 96 96,95, 4% span. äußere Anleihe 61¼, convert. Türken 22,57½, Türken-Loose 111,00, türkischer Tabak 290,00, Meridionalbahn 679,00, österr. Staatsbahn 728, B. de France 3520, Banque de Paris 935,00, B. Ottomane 561, Credit Lyonn. 825, Debeers 766, Lagl. Estat. 95,00, Rio Tinto-Actien 727, Robinson-Actien 218,50, Suezkanal-Actien 3429, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam kurz 207,25, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Wechsel auf Italien 4⅞, Wechsel London kurz 25,23, Cheques auf London 25,25, do. Madrid kurz 371,40, Cheques a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 42,50.

London, 15. Febr. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 15. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Cons. 112⅞, italienische 5% Rente 93, Lombarden 7¾, 4% 89er Russen 2. Serie 104¼, convert. Türken 22⅜, 4% ungar. Goldrente 101¾, 4% Spanier 61, 3½% Aegypter 104½, 4% unific. Aegypter 108½, 6% consol. Mexikaner 98¾, Neue 93. Mexikaner 98½, Ottoman-Bank 12⅜, Rio Tinto neue 28¾, 3½% Rupees 63⅝, 6% fund. argent. Anl. 91⅛, 5% argent. Goldanleihe 92½, 4½% äuß. Argentin. 68½, 3% Reichs-Anleihe 96¾, griechische 81. Anleihe 38½, do. 87. Monopol-Anleihe 41, 4% Griechen 1889 31¼, bras. 89er Anleihe 61⅛, Platzdiscont 2¾, Silber 25 13/16, 4% Chinesen 101, Canada-Pacific 90⅛, Central-Pacific 14¼, Denver Rio Pref. 52¾, Louisville und Nashville 61¼, Chicago Milwaukee 98¼, Norf. West Pref. neue 54½, North. Pac. 67⅞, Newy. Ontario 17½, Union Pacific 35¼, Anatolier 95¾, Anaconda 5½, Incandescent (neue) 2½. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62, Wien 12,16, Paris 25,40, Petersburg 25 1/16.

Liverpool, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen ½ bis 1 d. höher, Mehl fest, Mais unverändert. — Bewölkt.

Hull, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen stetig. — Trübe.

Petersburg, 15. Febr. Wechsel London (3 Mon.) 93,90. Wechsel auf Berlin 45,90, Cheques auf Berlin 46,25, Wechsel Paris (3 Monate) 37,25, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 100⅛, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 154, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3½% Goldanleihe von 1894 148, do. 3% Goldanleihe von 1894 139½, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 284½, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 262½, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 219, 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 156¾, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 477, do. Discontobank 660, do. internationale Handelsbank 1. Emission 582, Russische Bank für auswärtigen Handel 396, Warschauer Commerzbank 483.

Petersburg, 15. Febr. Productenmarkt. Weizen loco 11,50. — Roggen loco 6,50. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11,70. — Veränderlich.

Newyork, 15. Febr. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 146 000, do. nach Frankreich 51 000, do. nach anderen Häfen des Continents 77 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 83 000.

Chicago, 15. Febr. Weizen gab nach der Eröffnung auf Nachrichten aus Liverpool bei flottem Angebot im Preise nach, später führten Kabelmeldungen sowie Exportkäufe und Deckungen der Baissiers Reaction herbei. Schluß kaum stetig.

Mais schwächte sich nach der Eröffnung in Folge von bedeutenden Ankünften ab, erholte sich jedoch gleich wieder in Folge von reichlichen Käufen. Im späteren Verlaufe führten Realisirungen Reaction herbei, welche durch ein abermaliges Anziehen der Preise auf Käufe anläßlich knapper Platzvorräthe verdrängt wurde. Schluß fest.

Danziger Mehlnotirungen vom 16. Febr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 M. — Extra superfine Nr. 000 16,00 M. — Superfine Nr. 00 14,00 M. — Fine Nr. 1 12,00 M. — Fine Nr. 2 10,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,80 M. — Superfine Nr. 0 11,80 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,80 M. — Fine Nr. 1 9,60 M. — Fine Nr. 2 8,40 M. — Schrotmehl 8,40 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M. — Roggenkleie 4,60 M. — Gerstenschrot 6,75 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M, ordinär 10 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M, Nr. 2 11,50 M, Nr. 3 10 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Febr. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 189 M, 743 Gr. 187,88 M bez., bunter 741 Gr. 183 M bez., rother 752 Gr. 181,50 M, 738 Gr. blau Ausw. 175 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 693 Gr. vom Boden 129 M, 702 Gr. von der Bahn wach 128,50 M, 672 Gr. und 693 Gr. wach Auswuchs 128 M, Weizenroggen 726 Gr. 135 Gr. wie er liegt per 714 Gr. bez., russ. 103 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 100 M bez., kleine russ. 94 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria nordruss. 140 M bez., weiße 128 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 112,50, 113 M, fein 114 M, weiß und schimmlig 104 M, gelb bes. 113 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. mittelgroße 122 M, große 133,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünn 75, 75,50, 76, grob 81, 81,50 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. dünn 76,50 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 15. Febr. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30,25, per Mai 30,75, per Sept. 31,50, per Dez. 32,00.

Amsterdam, 15. Febr. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

Havre, 15. Febr. Kaffee. Good average Santos per März 37,00, per Mai 37,25, per Septbr. 38,00. Raum behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 15. Febr. Kornzucker excl. 88% Rendem. 10,00—10,35. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,40—7,80. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25, Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½—22,75. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 9,25 Gd., 9,30 Br., per März 9,27½ Gd., 9,30 Br., per April 9,35 Gd., 9,37½ Br., per Mai 9,42½ bez. und Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,47½ Gd., 9,52½ Br. Ruhig.

Hamburg, 15. Febr. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Febr. 9,22½, per März 9,27½, per April 9,32½, per Mai 9,40, per Juli 9,55, per Okt. 9,50. Ruhig.

Spiritus.

Berlin, 15. Febr. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) — M.

Loco ohne Faß (70er) 42,30 M bez. (+ 0,30 M.)

Zugeführt waren — Liter 50er.
„ „ 66 000 „ 70er.

Stettin, 15. Febr. Spiritus loco 41,80 M nom.

Fettwaaren.

Bremen, 15. Febr. Schmalz. Steigend. Wilcox 28½ Pf., Armour shield 28¾ Pf., Cudahy 29½ Pf., Choice Grocery 29½ Pf., White label 29¾ Pf. — Speck. Steigend. Short clear middl. loco 28½ Pf.

Hamburg, 14. Febr. Schmalz, Squire in Tierces 29,00 M, in Firkens a 112 Pfd. 29,50 M, Pure Lard Kingan 29,25 M unverzollt.

Antwerpen, 14. Febr. Schmalz fest, 63,00, März 63,50, Mai 64,00, Juni 65,00. — Speck unveränd., Backs 68—77 M, Short middles 70 M, März 71 M. — Terpentinöl unveränd., 64,00 M, März-Mai 64,50 M, span. 62,25 M.

Petroleum.

Bremen, 15. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 15. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Febr. 14 Br., per März-April 14 Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 15. Febr. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 8 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 6 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Februar. Wind: NW

Gesegelt: Franz (SD.), Pettersson, Trelleborg, leer. — Tatti (SD.), Olsen, Libau, Theilladung Güter. — A. W. Kafemann (SD.), Vierow, Bristol, Zucker.

16. Februar. Wind: W.

Angekommen: Rita (SD.), Skov, Hamburg, Salpeter.

Gesegelt: Zar (SD.), Elfers, Warnemünde, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 15. Febr.

Wasserstand: + 1,38 Meter über 0.
Wetter: trübe und mild. — Wind: W.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 16. Februar, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

Frisches Haff bis Elbing: Schiffahrt geschlossen. Elbingfluß eisfrei.

Berliner Fondsbörse vom 15. Februar.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig und gestaltete sich nur in einigen Papieren lebhafter. Im Verlaufe des Verkehrs machten sich wiederholte Schwankungen bemerklich und der Börsenschluß blieb ziemlich fest. Inländische Anlagepapiere ziemlich fest und ruhig, Reichsanleihen und Consols fest. Fremde Fonds behauptet und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um, Franzosen und Lombarden schwach; italienische Bahnen behauptet. Inländische Eisenbahnen behauptet und ruhig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere behauptet; Montanwerthe zumeist fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	104,10
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,40
Consolidirte Anleihe	3½	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	101,20
Posensche neue Pfdbr.	4	103,10
do. do.	3½	100,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,10
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do.	4	—
do. do.	3½	101,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,90
do. Papier-Rente	4⅕	102,40
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,30
Ungar. Staats-Silber	4½	101,50
do. Eisenb.-Anleihe	4½	102,90
do. Gold-Rente	4	103,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	100,80
Italienische Rente	4	94,50
do. neue, steuerfr.	4	94,00
do. amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,25
Rumänische 4% Rente	4	94,30
Rum. amortis. 1894	4	94,20
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,80
Türk. conv. 1% Anl. C a. D	1	22,25
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,70
do. Rente	4	63,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	36,40
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,80
do. Eisenb. St.-Anl.	5	96,75
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,25
Römische Stadt-Oblig.	4	96,20
Argentinische Anleihe	fr.	80,20
Buenos Aires Provinz.	fr.	46,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	3½	98,20
do. unkündb. b. 1900	4	100,90
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,10
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,75
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,75
do. Comm.-Obl.	3½	98,60
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	102,50
do. do. do.	3½	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	90,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	86,00
do. do. (100)	4	80,00
do. unkündb. b. 1905	3½	80,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	106,00
Russ. Central- do.	5	122,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	164,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	110,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,60
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,20
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,75
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,75
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,75
do. Loose von 1860	4	148,90
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	131,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,20
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	283,00
do. do. von 1866	5	266,75
Ung. Loose	—	280,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	113,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	85,50
do. do. St.-Pr.	5	121,00
Königsberg-Cranz	7	155,50
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	93,10
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	84,60
Galizier	5	107,30
Gotthardbahn	6,8	150,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	135,30
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,20
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	145,10
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	76,30
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,20
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,70
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,80
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,10
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,20
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,70
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	79,00
† do. 5% Oblig.	5	109,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	95,70
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	102,30
† Kursk-Kiew	4	102,60
† Mosko-Rjäsan	4	103,10
† Mosko-Smolensk	5	100,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Koslow	4	103,00
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	96,00
do. Gen. Lien.	3	62,80
do. Pac. Vorz.	1	65,10
Oreg. Nav. neue Bonds	4	94,70

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	115,50	6
Berliner Kassen-Verein	138,75	6½
Berliner Handelsges.	172,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	120,00	—
Bresl. Discontobank	122,25	6½
Danziger Privatbank	141,50	7¼
Darmstädter Bank	158,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,40	6
do. Bank	209,70	10
do. Effecten u. W.	127,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	159,60	7½
do. Hypoth.-Bank	119,50	6
Disconto-Command.	203,25	10
Dresdner Bank	163,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	130,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	140,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,00	8
Hannöversche Bank	134,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	114,10	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	111,75	5
Meininger Hypoth.-B.	137,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	155,50	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	102,40	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	229,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,40	7½
Posener Provinz.-Bank	111,00	4½
Preuß. Boden-Credit	141,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,75	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,50	6
Schaffhaus. Bankverein	152,00	7½
Schlesischer Bankverein	141,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	97,60	—
do. Prioritäts-Act.	103,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,10	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	212,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	474,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	118,40	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	105,25	5
Allgem. Elektric.-Ges.	283,50	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,20	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,25	7½
Königs- u. Laurahütte	182,50	10
Stolberg, Zink	69,10	2
do. St.-Pr.	140,40	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	175,30	8
Hibernia	190,10	9½

Wechsel-Cours vom 15. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,30
do.	2 Mon.	3	168,55
London	8 Tg.	3	20,42
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	169,95
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,10
do.	3 Mon.	6	214,10
Warschau	8 Tg.	6	216,15

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	80,00
Oesterreichische Banknoten	170,00
Russische Banknoten	216,55

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der englische eiserne Dampfer „Sappho" aus Hull, Capitain Cramp, auf der Reise von Hull nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 17. Februar, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, den 16. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht X. (2048

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „Mietzing", Capitain Papist, aus Danzig auf der Reise von Rotterdam nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 17. Februar cr., Vormittags 10¾ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, 16. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht X. (2049

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Bahr** zu Lauenburg i. P. wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 26. Januar 1898 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 26. Januar 1898 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Der Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters ist auf

den 2. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

anberaumt. (2029

Lauenburg i. Pomm., den 12. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Eine goldene Remontoir-Uhr mit dem Monogramm B. B. — Gehäuse Nr. 109 248, lfde. Nr. 16 742 — ist einem Arbeiter unter verdächtigen Umständen abgenommen. Ich ersuche einen jeden, der über die Herkunft einer solchen Uhr Auskunft geben kann, dieses zu den Acten 5 J. 1030/97 anzuzeigen.

Elbing, den 9. Februar 1898. (2026

Der erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Edwin Nax**'schen Concurssache ist der Kaufmann und Stadtrath **Karl Schleiff** zu Graudenz zum Concursverwalter bestellt.

Graudenz, den 11. Februar 1898. (2022

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 3. Februar 1898 ist am 3. Februar 1898 die in Strasburg Westpr. bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Stanislaus v. Swinarski** ebendaselbst unter der Firma **S. v. Swinarski** in das diesseitige Firmenregister (unter Nr. 104) eingetragen. (2032

Strasburg Westpr., den 3. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Das Waarenlager des Kaufmanns **Seelig Türk** in Czersk, bestehend aus Kurz-, Weiß-, Putz- und Wollwaaren etc., soll im Ganzen verkauft werden. Die Miethsräume können übernommen werden. Verzeichniß und Taxe des Lagers liegen auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Konitz, Abtheilung 4, zur Einsicht bereit. Die Taxe beträgt ca. 4500 M. Offerten sind an den Unterzeichneten zu richten.

Konitz, den 28. Januar 1898. (1463

Der Concursverwalter.
Appelbaum,
Rechtsanwalt.

Vermischtes.

Geldverkehr.

An- und Verkauf.

Stellen-Angebote.

Miethgesuche.

Zu vermiethen.

Pension.

Verloren, Gefunden.

1 goldene Brille
ist Sandgrube 43 v. d. Thüre verl. Es wird dringend geb. dies. geg. Bel. abzug. Sandgrube 43, p.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.